



FiT

Frauen in Handwerk und Technik



Arbeitsmarktservice

Impressum

Arbeitsmarktservice Österreich
Treustraße 35-43, 1200 Wien
MedieninhaberIn und HerausgeberIn

ZIB Training GmbH
Bereich NÖ
Texte und grafische Gestaltung

Foto ©:
Coverfoto: panthermedia.net / SimpleFoto
Seite 52: ZIB Training GmbH
Seite 53: panthermedia.net / Farzin Salimi
Seite 7-79: Moritz Nachtschatt

März 2019

Frauen in Handwerk und Technik

ab Seite 4

Die Teilnehmerinnen

ab Seite 8

Wie FiT sind Sie?

ab Seite 82

Adressen, Kontakte und Links

ab Seite 90

Liebe Leserinnen und Leser!

Seit mehr als zehn Jahren führt das AMS das Programm „FiT- Frauen in Handwerk und Technik“ durch und unterstützt damit Frauen, einen zukunftssträchtigen Beruf zu erlernen und auszuüben. Handwerklich-technische Berufe zeichnen sich durch ein höheres Einkommen und mehr Aufstiegsmöglichkeiten aus und ermöglichen Frauen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Die Durchführung des Programms ist nach wie vor notwendig, die Segregation am österreichischen Arbeitsmarkt verändert sich nur in kleinen Schritten. So war unter den „Top 10“ der gewählten Lehrberufe von Frauen bis 2012 kein einziger technisch-handwerklicher Beruf.

Inzwischen findet sich die Metalltechnikerin an achter Stelle.

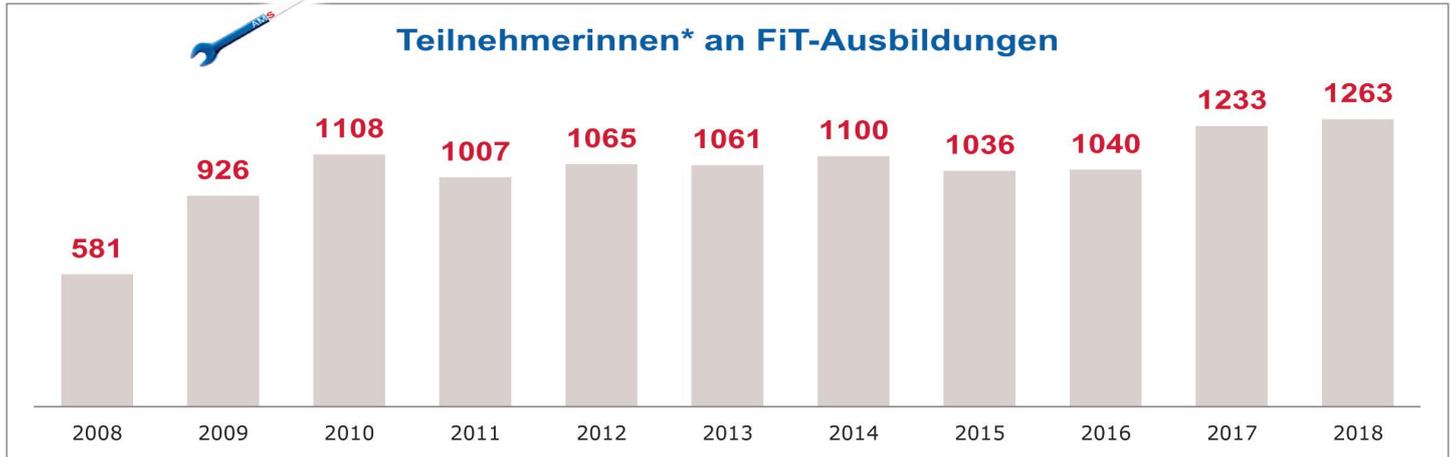
Diese Entwicklung geht in die richtige Richtung und kann auch dem AMS und seinem FiT Programm zugeschrieben werden.

Die vielfältigen Angebote des Programms, Orientierung, Unterstützung und Beratung während der gesamten Ausbildung, technische Vorqualifizierung, haben dazu geführt, dass inzwischen jährlich über 1000 Frauen mit einer Ausbildung beginnen (siehe Grafik rechts).

Das Programm ermöglicht allen Frauen, die an einer Qualifikation interessiert und beim AMS vorgemerkt sind, den Abschluss einer handwerklich-technischen Lehre, den Besuch einer berufsbildenden höheren Schule, eines Kollegs oder einer Fachhochschule.



Teilnehmerinnen* an FiT-Ausbildungen



**Teilnehmerinnen eingetreten/absolviert; Quelle AMS Data Warehouse*

In dieser Broschüre stellen sich 9 Frauen aus den einzelnen Bundesländern vor, die den Schritt in die richtige Richtung getan haben. Aussagen von AusbildungsbegleiterInnen und von Firmen zeigen, dass diese Frauen hohes Engagement mitbringen und in ihren Ausbildungen und Berufen erfolgreich tätig sind.

Margot Puck
AMS Österreich
Abteilung Arbeitsmarktpolitik für Frauen

Frauen in Handwerk und Technik

Das Programm

Gut bezahlte Lehrberufe sind diejenigen, die von Frauen traditionell weniger oft gewählt werden. Dazu gehören zum Beispiel die Berufe KraftfahrzeugtechnikerIn, MetallbearbeiterIn oder KunststofftechnikerIn.

Diese Berufe haben einen geringen Frauenanteil und das liegt nicht etwa daran, dass die Arbeit für Frauen nicht geeignet ist. Vielmehr werden nichttraditionelle Berufe oft erst gar nicht in Betracht gezogen. Ursachen dafür sind in den meisten Fällen mangelnde Information und fehlende Vorbilder.

Traditionelle Berufe

= Berufe, die (immer noch) vorwiegend von Frauen bzw. vorwiegend von Männern gewählt werden, z.B. die Friseurin, der Maurer

Viele junge Frauen wissen nicht, welche Aufgabenbereiche bestimmte Berufe und Tätigkeitsfelder umfassen und entscheiden sich daher eher für einen Job, der ihnen bekannt ist.

Und so führen immer noch Einzelhandel, FriseurIn und Bürokaufkraft die Top 3 der von Frauen gewählten Berufen an.

Dabei hat der Arbeitsmarkt viel mehr zu bieten: **Mehr als 200 Berufe** stehen auf der FiT-Ausbildungsliste!

Das FiT-Programm ist ein perfekt auf Frauen zugeschnittenes Angebot mit dem Ziel, die Teilnehmenden zu beraten, zu begleiten und dazu zu qualifizieren, eine nicht-traditionelle Ausbildung mit mindestens Lehrabschluss zu absolvieren.

Die Angebote im FiT-Programm

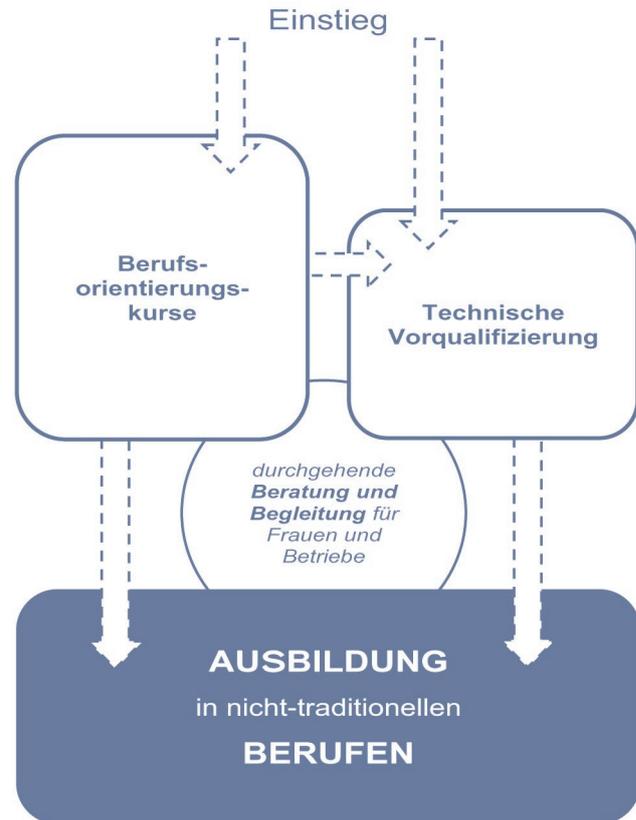
In **Berufsorientierungskursen** bekommen Interessierte einen umfassenden Überblick über die Fülle an handwerklich-technischen Berufen. Darüber hinaus erhalten sie Einstiegsqualifizierungen und Unterstützung bei der Planung und Umsetzung der Berufsausbildung (Finanzielles, Beruf, Familie, ...).

Wenn eine Frau sich für einen handwerklich-technischen Beruf entschieden hat, erhält sie im Kurs "**technische Vorqualifizierung**" eine Basisbildung für die anschließende Qualifizierung. Ein 2- bis 4-wöchiges Praktikum gibt Einblick in die technisch-handwerkliche Arbeitswelt.

Das AMS finanziert die **Ausbildung**, die mit einem Lehrabschluss oder einem vergleichbaren Schulabschluss endet. Auch eine Ausbildung in einer naturwissenschaftlich-technischen Fachhochschule oder in einem technischen Kolleg ist möglich. Während der gesamten Ausbildung kann eine **Beratung und Begleitung** in Anspruch genommen werden, z.B. bei Fragen der Kinderbetreuung, Lernunterstützung etc.

Für die Dauer der FiT-Ausbildung erhält die Teilnehmende Arbeitslosengeld oder eine Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhalts. Wird z.B. während der Ausbildung eine Arbeitsstelle gefunden, kann auch zu einem späteren Zeitpunkt wieder in eines der Module eingestiegen werden.

Der Ablauf



Wer kann teilnehmen?

Das FiT-Programm steht allen beim AMS vorge-
merkten Frauen offen, unabhängig von Vorbil-
dung oder Qualifikationsniveau.

Sie sind sich nicht sicher, ob FiT das Richtige für
Sie ist?

Machen Sie unseren Test am Ende dieser Bro-
schüre und finden Sie es heraus!

JEDE FRAU KANN TEILNEHMEN!



Die Teilnehmerinnen

9 Bundesländer, 9 Frauen

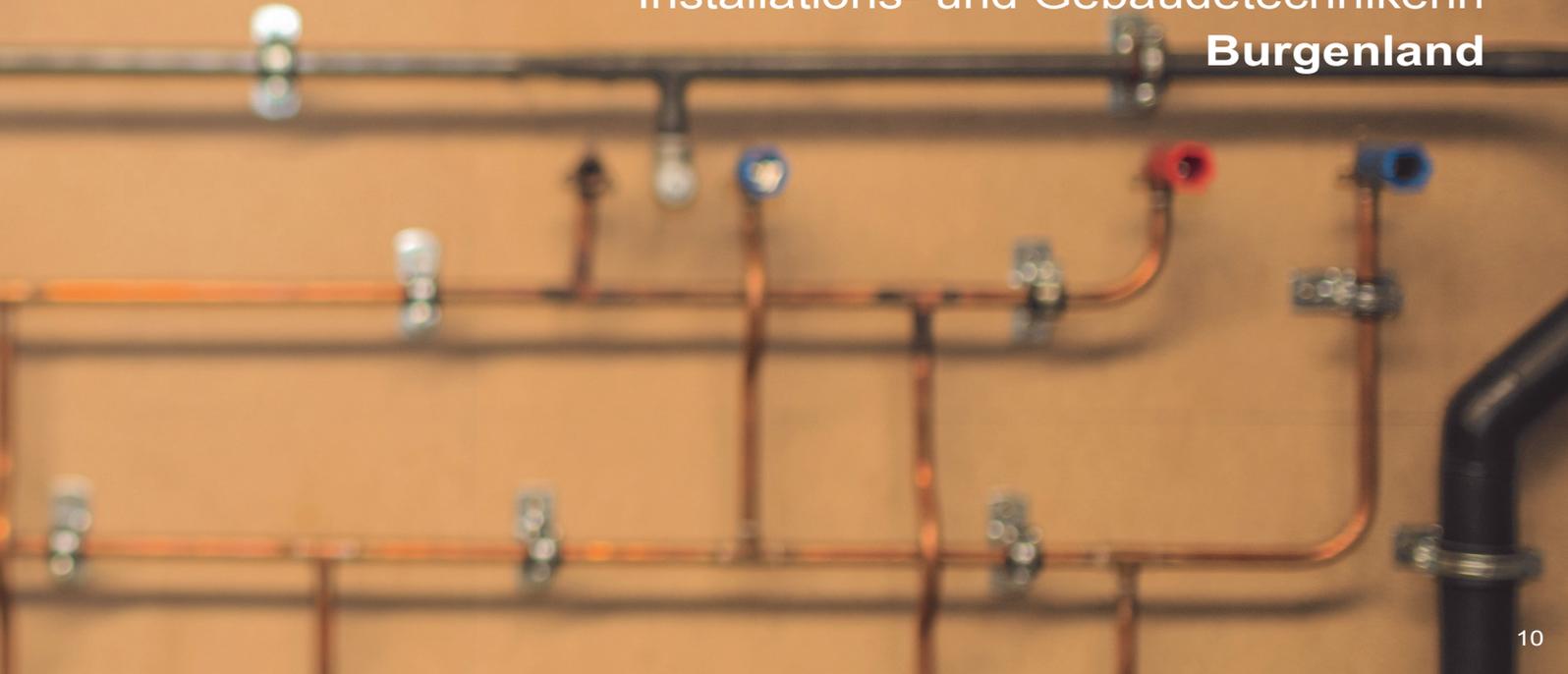
Wir haben nachgefragt!





„Ich wollte schon immer
unabhängig sein.“

Kamila Eder
Installations- und Gebäudetechnikerin
Burgenland



Was haben Sie vor FiT gemacht?

Ich wurde in Wladiwostok geboren und bin in Sewastopol aufgewachsen. Nach der Pflichtschule absolvierte ich ein Wirtschaftsstudium und arbeitete danach in einer Abteilung für Fremdsprachen.

Mit 27 Jahren zog ich nach Österreich. Seitdem lebe ich mit meinen beiden Töchtern im Burgenland.

Wie haben Sie von FiT erfahren?

Meine AMS Beraterin machte mich auf das FiT-Programm aufmerksam, woraufhin ich sofort ein Infogespräch im BBZ (Bildungs- und Beschäftigungszentrum) vereinbart habe. Dort wurde ich über die Ausbildungsmöglichkeiten im Rahmen von FiT informiert. Außerdem erfuhr ich alles über die gerade startende Ausbildung zur Installations- und Gebäudetechnikerin und war sofort von diesem Beruf begeistert. Zufälligerweise wurde in dieser Ausbildung ein Platz frei, wodurch ich gleich einsteigen konnte.

Was gab den Ausschlag dafür, sich für eine handwerklich-technische Ausbildung zu entscheiden?

Schon als Kind habe ich meinen Vater sehr bewundert. Er war U-Boot-Kapitän und mein großes Vorbild.

In meinem näheren Bekanntenkreis sind auch mehrere Techniker, die mir sehr imponiert haben und die mich in meiner Überlegung, eine technische Ausbildung zu machen, bestärkt haben.

Ich wollte schon immer unabhängig sein und zwar in Bezug auf die Verrichtung verschiedener Tätigkeiten als auch finanziell.

Da man in technischen Berufen weit mehr verdienen kann als in „typischen Frauenberufen“, und mich zusätzlich die Herausforderung der Ausbildung gereizt hat, fiel mir die Entscheidung nicht schwer.

Vor allem war mir wichtig, dass ich einen abgeschlossenen Beruf habe, der am Arbeitsmarkt immer gefragt ist und nicht wegrationalisierbar ist.

Und die Ausbildung war ausgezeichnet! Ich stieg in die Vorqualifizierung ein und nach sechs Monaten legte ich die NQR2-Prüfung (=Prüfung über „Grundlegendes Faktenwissen in einem Arbeits- oder Lernbereich“ entsprechend dem nationalen Qualifikationsrahmen) ab, die durch externe PrüferInnen des TÜV Austria (=Technischer Überwachungsverein Österreich) abgenommen wurde. Das war eine tolle Bestätigung für mich, dass ich tatsächlich exzellente Kenntnisse in meinem Beruf vermittelt bekommen habe.

Was hat sich für Sie verändert, seit Sie einen FiT-Beruf ausüben?

Mein Beruf ist sehr vielfältig und die Technik entwickelt sich ständig weiter. Man kann sich eigentlich immer weiter entfalten und selbstverständlich ist auch der gute Verdienst sehr angenehm. In meinem privaten Umfeld werde ich sehr respektiert und auch bewundert. Durch eine FiT-Ausbildung bekommt man ganz einfach mehr Selbstbewusstsein und auch mehr Selbstvertrauen. Durch die Ausbil-

dung habe ich heute einen sicheren Arbeitsplatz und bin finanziell unabhängig.

Was wollten Sie als Kind werden?

Als Kind habe ich gerne gebastelt und heimlich mit dem Rasiermesser meines Großvaters geschnitzt. Schon damals zeigte ich handwerklich-technisches Geschick. Meine Mutter meinte deshalb, dass ich Zahntechnikerin werden sollte. Ihr gefiel die Vorstellung von mir in einem weißen Mantel und in einem sauberen Umfeld. Aber eigentlich wollte ich Kreuzfahrtschiffskapitänin werden, da mir der Hafen von Wladiwostok und die Flaggen dort so gefallen haben.

Wie denken Sie heute über Ihren damaligen Berufswunsch?

Heute weiß ich, dass man Träume haben darf. Mit meiner jetzigen Situation bin ich aber sehr zufrieden. Ich kann jeder Frau nur empfehlen, sich selbst etwas zuzutrauen, realistisch zu sein und dennoch auch das scheinbar Unmögliche zu versuchen.

Steckbrief

Name:	Kamila Eder
Beruf:	Installations- und Gebäudetechnikerin Gas und Wasser, Heizung
FiT Ausbildung:	Vorqualifizierung und FIA (FacharbeiterInnen- Intensivausbildung)
Praktikum:	ÖWG Wohnbau Moserhofgasse 14 8010 Graz
Ausbildungsort:	BBZ Burgenland Grazer Straße 34 7571 Rudersdorf 03382 / 730 56 www.bbz.co.at



Kamila Eders **PROFITIPP**

Wenn Ihre Heizung nicht funktioniert, überprüfen Sie, ob eine einfache Entlüftung der Heizkörper das Problem beseitigt.

Dafür brauchen Sie einen Schlitzschraubenzieher oder einen speziellen Heizkörperentlüftungsschlüssel (erhältlich in jedem Baumarkt). Mit diesem Schlüssel öffnen Sie das Entlüftungsventil seitlich am Heizkörper. Halten Sie dabei ein Auffanggefäß unter das Ventil. Drehen Sie nun langsam das Ventil auf, damit die Luft entweichen kann. Wenn Wasser austritt, drehen Sie das Ventil wieder zu.

Installations- und Gebäudetechnikerin

Berufsbereich: Bau, Baunebengewerbe, Holz, Gebäudetechnik / Innenausbau, Raumausstattung

Haupttätigkeit

InstallationstechnikerInnen planen, erzeugen, montieren, warten und reparieren – je nach Ausbildung und Spezialisierung – Anlagen und Geräte zur Gas- und Wasserversorgung, zur Ableitung von Abgasen und Abwässern, Zentralheizungsanlagen, Klima- und Lüftungsanlagen sowie Rohrleitungssysteme und Anlagen für erneuerbare Energienutzung.

Weiters beraten sie KundInnen über technische, ökologische und gestalterische Möglichkeiten der Installationen.

Überfachliche Qualifikationen

» besondere Handgeschicklichkeit

Einkommen

Das durchschnittliche Einstiegsgehalt beträgt € 2.130,- bis 2.400,- brutto.

Frauenanteil

Im Jahr 2018 haben österreichweit insgesamt 59 Frauen eine Ausbildung zur Installations- und Gebäudetechnikerin absolviert.

Das entspricht einem Frauenanteil von 1,5 %. Im Berufsbereich Bau, Baunebengewerbe, Holz, Gebäudetechnik ist der Frauenanteil mit 16 % generell sehr gering.

Stimmen aus dem Burgenland

„Das BBZ Burgenland ist auf uns zugekommen und hat uns das FiT-Programm vorgestellt. Das hat uns gut gefallen, weshalb wir uns dann auch gern bereit erklärt haben, Praktikumsplätze zur Verfügung zu stellen. Frau Eder war insgesamt rund sechs Monate bei uns. Sie hat in der Haustechnik mitgearbeitet und im Bereich Sanitär und Heizung.

Toll an den FiT-Praktikantinnen ist, dass sie nicht nur äußerst wissbegierig und lernfähig sind, sondern auch sehr feinfühlig. Sie bringen viel außerberufliche Erfahrung (z.B. Haushalt) mit, was vor allem bei den KundInnen gut ankommt.

Auch die Zusammenarbeit mit den FiT-Betreuerinnen und -Trainerinnen funktioniert tadellos. Wir sind ausgesprochen zufrieden mit dem FiT-Projekt und können es jedem Unternehmen wärmstens empfehlen.“

Alois Wurzinger

Geschäftsführung Alois Wurzinger GWH-Technik
Praktikumsgeber

„Einer der Vorteile, die unsere FiT-Teilnehmerinnen dem Betrieb im Gegensatz zu ‚regulären‘ Lehrlingen bringen, ist definitiv die Erfahrung!

So kann ich mich zum Beispiel an eine Episode erinnern, wo in einem Nagelstudio die Gas-Therme getauscht werden musste. Der junge Lehrling machte seine Arbeit einwandfrei, er stemmte und bohrte darauf los. Leider fehlte ihm aber noch die Erfahrung, um zu erkennen, dass er sich nicht nur auf seinen unmittelbaren Arbeitsbereich konzentrieren muss, sondern sich auch um das Arbeitsumfeld Gedanken machen sollte. So kam es, dass er im ganzen Studio, das mit weißem Teppich ausgelegt war, roten Ziegelstaub verteilt hatte.

Der Lehrling wurde von der Kundin der Baustelle verwiesen und sie war sehr erbost. Frau Eder, die dann die Baustelle übernahm, betrachtete gleich das ‚Große Ganze‘, brachte alles in Ordnung, beruhigte die Kundin sehr verständnisvoll und arbeitete von Anfang an so, dass für die Kundin und die ArbeiterInnen so wenig Schmutz- und Lärmbelästigung wie möglich entstand.“

Hedwig Granabetter

Geschäftsführung BBZ
FiT Zentrum Burgenland

„Für mich war immer klar,
dass ich Ausbildung und
Matura haben möchte.“

Eva Fleischhacker
Mechatronikerin
Kärnten





Was haben Sie vor FiT gemacht?

Ich war in der höheren Schule für landwirtschaftliche Berufe, habe sie aber nicht abgeschlossen. Wir haben zu Hause eine kleine Landwirtschaft, deshalb hat mich dieser Berufsbereich immer begleitet. Meine Eltern waren in der Hinsicht meine Vorbilder und haben mich bei der Ausbildungsentscheidung auch ein wenig beraten.

Der Entschluss, dass ich mich umorientieren möchte, war für den Abbruch ausschlaggebend. Ich habe einfach gemerkt, dass ich was anderes machen will, ich wusste aber nicht, in welche Richtung es gehen sollte.

Wie haben Sie von FiT erfahren?

Nach dem Schulabbruch war ich beim AMS und habe dort von den unterschiedlichen Möglichkeiten erfahren. Als ich vom Programm „Mädchen in Technik“ hörte, war ich sofort interessiert. Das Projekt machte einen guten Eindruck auf mich. Die Kombination „Mädchen“ und „Technik“ weckte bei mir Neu-

gierde und da das für mich ganz neu war, ging ich vollkommen wertfrei zur Infoveranstaltung.

Erwartet habe ich mir davon, viele Berufsfelder aus den Bereichen Handwerk und Technik kennenzulernen und eine geeignete Lehrstelle zu finden - was ja durch FiT auch gelang.

Es gab viele unterschiedliche Möglichkeiten, sich auszuprobieren, z.B. in Assessment-Centern, durch Workshops und in Praktika.



Was gab den Ausschlag dafür, sich für eine handwerklich-technische Ausbildung zu entscheiden?

Den endgültigen Ausschlag für die Ausbildung gab das Praktikum im zukünftigen Lehrbetrieb. Der Eindruck vom Betrieb und der Tätigkeit war ausgesprochen gut und die Möglichkeit, Lehre mit Matura zu machen, sprach mich besonders an. Es war für mich von Anfang an wichtig, dass ich eine gute berufliche Ausbildung und dazu auch Matura machen kann.

Natürlich spielten auch der Verdienst und die Aufstiegsmöglichkeiten bei meiner Entscheidung eine Rolle, genauso wie die Zufriedenheit mit dem Beruf allgemein.

Was hat sich für Sie verändert, seit Sie einen FiT-Beruf ausüben?

Ich wollte nie einen Job haben, bei dem ich nur sitze. In meinem jetzigen Beruf bin ich viel in Bewegung und körperlich unterschiedlich gefordert.

Ich habe mein eigenes Einkommen und bin dadurch selbstständiger und unabhängiger. Dadurch kann ich mir auch vieles leisten, was andere in meinem Alter nicht können. Allerdings habe ich (noch) wenig Zeit, das Geld auszugeben, weil mit Schule und Lernen schon noch viel zu tun ist.

Mein Umfeld reagiert auch positiv darauf, dass ich einen technischen Beruf gewählt habe.

Was wollten Sie als Kind werden?

Als Kind wollte ich gerne Kindergärtnerin werden.

Wie denken Sie heute über Ihren damaligen Berufswunsch?

Mit Kindern zu arbeiten ist sicher ein guter Beruf, aber im Nachhinein bin ich froh, dass ich es doch nicht gemacht habe.

Heute stelle ich es mir sehr anstrengend vor, mit kleinen Kindern zu arbeiten. Ich glaube, mein jetziger Job passt da schon besser zu mir.

Steckbrief

- Name: **Eva Fleischhacker**
- Beruf: **Mechatronikerin**
- FiT Ausbildung: Vorqualifizierung und Lehre
im Betrieb
- Praktikum: Flextronics
International GmbH
Friesacher Strasse 3
9330 Althofen
- Ausbildungsort: **Mädchenzentrum**
Karfreitstraße 8
9020 Klagenfurt
www.maedchenzentrum.at



Eva Fleischhackers

PROFITIPP

Schneller und effizienter arbeiten Sie, wenn Sie Ihr Werkzeug immer ordentlich sortiert und gut gereinigt aufbewahren.

Eine gute Organisationshilfe sind beispielsweise Werkzeugkisten, Lochwände oder Sortimentskästen.

Mechatronikerin

Berufsbereich: Elektrotechnik, Elektronik, Telekommunikation, IT / Elektromechanik, Elektromaschinen

Haupttätigkeit

MechatronikerInnen sind für die Herstellung, Montage und Instandhaltung mechatronischer Systeme im Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau zuständig. Sie stellen mechatronische Teile her, bearbeiten sie, bauen mechatronische Baugruppen zusammen und gleichen sie ab.

Überfachliche Qualifikationen

- » analytische Fähigkeiten
- » Einsatzbereitschaft
- » Problemlösungsfähigkeit
- » innovatives Denken

Einkommen

Das durchschnittliche Einstiegsgehalt beträgt € 2.130,- bis 2.490,- brutto.

Frauenanteil

Im Jahr 2018 haben österreichweit insgesamt 201 Frauen eine Ausbildung zur Mechatronikerin absolviert.

Das entspricht einem Frauenanteil von 9,9 %. Insgesamt sind im Berufsbereich Elektrotechnik, Elektronik, Telekommunikation, IT mit 27 % Beschäftigungsanteil nur rund ein Viertel Frauen.

Stimmen aus Kärnten

„Es ist nach wie vor eine Tatsache, dass Frauen sich an klassischen, traditionellen Berufswegen orientieren und Ausbildungen wählen, die im Hinblick auf Bezahlung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie in vielen Bereichen nachteilige Auswirkungen haben können. Mit FiT wollen wir als AMS Kärnten Mädchen und Frauen den Weg in technische und handwerkliche Berufe ebnen. Mit fundierten technischen Ausbildungen können Frauen in Bereichen Fuß fassen, die bessere Aufstiegs- und attraktivere Entlohnungsmöglichkeiten bieten. Durch geregelte Arbeitszeiten sind auch Betreuungspflichten leichter wahrzunehmen.

Wie sieht die Unterstützung des AMS Kärnten konkret aus? Zum Beispiel finanzieren wir Studien mit geringem Frauenanteil an Fachhochschulen, wie etwa Bachelor für Netzwerk und Kommunikationstechnik, oder wir beteiligen uns an der Finanzierung von Lehrausbildungen in Betrieben (z.B. Lehrabschluss als Mechatronikerin). Das FiT-Programm eröffnet viele neue Chancen. Die AMS-Beraterinnen und Berater in Kärnten freuen sich, wenn sie Frauen auf dem Weg in eine neue berufliche Zukunft unterstützen können.“

Regine Heregger

Stv. Abteilungsleiterin Förderungen
Arbeitsmarktservice Kärnten

„Das FiT Programm ist eine sinnvolle und zielgerichtete Unterstützung für Frauen und Mädchen wie auch für Unternehmen. Beide Zielgruppen schätzen die Möglichkeit der Information und des Know-hows, welche seitens der FiT Begleitung direkt weitergegeben werden. Als direkte Schnittstelle zwischen den Anspruchsgruppen kann die FiT Begleitung ohne Informationsverlust arbeiten.

Es hat sich in den letzten Jahren sehr viel in diesem Bereich getan und die Sensibilisierungsarbeit trägt auf jeden Fall Früchte – aber es gibt noch immer genug Bedarf, um weiterhin Mädchen und junge Frauen dabei zu unterstützen, sich für die Technik zu entscheiden.“

Petra Feier

FiT-Begleitung
Mädchenzentrum Klagenfurt

„Wir sind auf das Projekt FiT durch das AMS und das Mädchenzentrum Klagenfurt aufmerksam geworden. Unserer Erfahrung nach sind Mädchen, die einen technischen Beruf ins Auge fassen, sehr zielorientiert und wissen, was sie wollen. Daher freuen wir uns über einen Mädchenanteil bei unseren Lehrlingen im technischen Bereich von aktuell immerhin 26 %. Als weiteren positiven Faktor bei einem hohen Frauenanteil in Berufen, die als nicht typische Frauenberufe gelten, sehen wir eine positive Auswirkung auf die Umgangssprache der Lehrlinge. Bei den Entwicklungsmöglichkeiten nach erfolgreichem Lehrabschluss haben bei uns für die Frauen die gleichen Chancen wie die Männer. Daher können wir auch das Projekt FiT empfehlen, das solche Mädchen und Frauen bei ihrem Ziel unterstützt.“

Albert Klemen

Leitung Ausbildungszentrum
Flextronics International GmbH | 9330 Althofen

„Hier kann ich meine Kreativität voll ausleben.“

Barbara Ulrike Baumann
Garten- und Grünflächengestalterin
Niederösterreich



Was haben Sie vor FiT gemacht?

Nach dem Abbruch meines Übersetzerstudiums arbeitete ich in der Systemgastronomie, als Stubenmädchen, im Büro und als Direktionsassistentin im Hotel. Nach der Karenz war ich in einem Altenpflegeheim als Abteilungshilfe tätig. Leider wurde dieses geschlossen, was zu meiner Freisetzung führte.

Wie haben Sie von FiT erfahren?

Beim AMS wurde ich eingehend über meine Möglichkeiten beraten und ich hatte Gelegenheit, mir darüber klar zu werden, was ich in Zukunft machen wollte.

Meine Beraterin erzählte mir auch vom FiT-Projekt und lud mich zum Infotag ein.

Der dortige Einführungsvortrag war äußerst informativ und ich fühlte mich gut aufgehoben. Der Beruf der Landschaftsgärtnerin gefiel mir besonders gut. Weitere Informationen dazu und entsprechende Unterstützung erhielt ich daraufhin sofort.

Was gab den Ausschlag dafür, sich für eine handwerklich-technische Ausbildung zu entscheiden?

Nach dem Einführungsvortrag wurde ich von den Trainerinnen zum AMS Berufsinformationszentrum (BIZ) geschickt. Hier sollte ich mir noch mehr Informationen zum gewählten Beruf holen können.

Als ich dann im Auto saß und die Informationen durchlas, jubelte ich nach jedem gelesenen Abschnitt: „Ja, das ist es!“



Der Verdienst war dabei nicht das Wichtigste für mich. Entscheidend für meine Wahl war, dass ich meine Schöpferkraft und Kreativität in diesem Beruf voll ausleben kann.

Ich bin zudem viel in Bewegung und arbeite hautnah in und mit der Natur. Das ist mir für ein gesundes und erfülltes Leben wichtig.

Was hat sich für Sie verändert, seit Sie einen FiT-Beruf ausüben?

Meine Lebensfreude und meine Lebensqualität haben sich enorm gesteigert. Ich kann all das machen, was mir große Freude und Erfüllung bedeutet und ich bekomme auch noch Geld dafür.

Eine wesentliche Verbesserung ist auch, dass endlich meine Lebenserfahrung, meine Flexibilität und meine Loyalität geschätzt und entsprechend gewürdigt werden. Ich erhalte all die Anerkennung, die ich brauche, um mich wohlfühlen zu können.

Und ganz wichtig: Ich weiß, dass es Menschen gibt, an die ich mich wenden kann, wenn ich

Unterstützung brauche.

Meine Trainerinnen haben mir meinen Wert bewusst gemacht und mir gezeigt, dass ich der Gesellschaft vieles zu geben habe.

Was wollten Sie als Kind werden?

Als Kind schien mir Hausfrau und Mutter zu sein das Erstrebenswerteste überhaupt.

Wie denken Sie heute über Ihren damaligen Berufswunsch?

Hausfrau und Mutter ist ein überaus ehrbarer Beruf, der als solcher leider noch nicht entsprechend gewürdigt und entlohnt wird. Man kann darin sicher seine Berufung finden, für mich war es auf Dauer jedoch nicht genug.

Ich pflegte schon immer ausgesprochen gern meinen Garten, was letztlich auch den Wunsch in mir auslöste, dieses Hobby zum Beruf zu machen. Ich bin froh und dankbar, dass ich mit FiT die Chance bekommen habe, diesen Wunsch wahr zu machen.

Steckbrief

- Name: **Barbara Ulrike Baumann**
- Beruf: **Garten- und Grünflächengestalterin Landschaftsgärtnerei**
- FiT Ausbildung: Vorqualifizierung und verkürzte Lehrausbildung im Rahmen der punktgenauen Qualifizierung (P.Qu)
- Praktikum: Die Garten Tulln GmbH
3430 Tulln, Am Wasserpark 1
- Ausbildungsort: **ZIB Training GmbH**
Austinstraße 43-45
3100 St. Pölten
050 210 / 6312
www.zib-training.at



Barbara Baumanns **PROFITIPP**

Entfernen Sie keine organischen Materialien wie z.B. Strauchschnitt, Beikräuter, zerkleinertes Holz oder gemähten Rasen aus Ihrem Garten, sondern kompostieren Sie diese bzw. verwenden Sie sie zum Mulchen.

Damit fördern Sie die Bodenstruktur, die Bodenlebewesen und die Pflanzen und erhalten einen geschlossenen Naturkreislauf.

Garten- und Grünflächengestalterin

Berufsbereich: Umwelt / Umwelt, Natur- und Landschaftspflege

Haupttätigkeit

Garten- und GrünflächengestalterInnen bauen, bepflanzen und pflegen Gärten, Grünflächen, Spiel- und Sportanlagen aller Art, begrünen Böschungen und Hänge und rekultivieren zerstörte Flächen. Zu ihren Aufgaben gehört die Pflege bestehender Grünräume, aber auch die Renaturierung und das Anlegen neuer Biotope.

Überfachliche Qualifikationen

- » ästhetisches Gefühl
- » Handgeschicklichkeit
- » Teamfähigkeit

Einkommen

Das durchschnittliche Einstiegsgehalt beträgt € 1.380,- bis 1.890 ,- brutto.

Frauenanteil

Im Jahr 2018 haben österreichweit insgesamt 120 Frauen eine Ausbildung zur Garten- und Grünflächengestalterin absolviert. Das entspricht einem Frauenanteil von 23,2 %. Insgesamt sind rund 19 % der Beschäftigten in der Umweltbranche Frauen.

Stimmen aus Niederösterreich

„Seit 2006 ermöglicht der Vorstand des AMS durch seine Beschlüsse die Umsetzung des FiT-Programms. Wir in Niederösterreich tun dies mit Freude, Engagement und Professionalität. Die niederösterreichischen FiT-Zentren in den 4 Vierteln arbeiten konstruktiv zusammen, tauschen sich regelmäßig strukturiert sowohl inhaltlich als auch pädagogisch-didaktisch aus. Es ist uns dadurch gelungen, den kompetenzorientierten Paradigmenwechsel in der Erwachsenenbildung problemlos für FiT in NÖ weiterzuentwickeln. Punktgenaue Qualifizierung ist ein sehr betreuungsintensives, herausforderndes und komplexes Instrument für die Bildungsberaterinnen, damit die Teilnehmerinnen nach ihrem Lehrabschluss im Praxisbetrieb ihren Arbeitsplatz finden. Der Vermittlungserfolg von rund 80 % gibt ihnen (und uns) jedoch recht. Warum FiT in NÖ meines Erachtens tatsächlich so erfolgreich ist? Weil die mit diesem Thema befassten AMS-MitarbeiterInnen, die MitarbeiterInnen der beauftragten Trägerorganisationen, Interessenvertretungen, Verantwortliche in Betrieben und Unternehmen, Berufsschulen und andere PartnerInnen, denen Berufsbildung ein Anliegen ist, an einem Strang ziehen, um arbeitslose Frauen zu motivieren, sie zu fördern und zu fordern, sie zu beraten und zu qualifizieren, damit diese nachhaltig ihren Arbeitsplatz finden für ihr eigenwilliges, selbständiges (Berufs-)Leben.“

Silvia Hovorka-Prendtner

Abteilung Förderung | AMS Niederösterreich

„Meist gibt es einen Punkt im Leben, wo es sich Menschen erlauben, ihren ganz persönlichen Berufswünschen zu folgen. Und wie bei jeder Reise ist es gut, BegleiterInnen zu haben. Wir versuchen, MotivatorInnen, LernbegleiterInnen und ZuhörerInnen zu sein. Was mir persönlich am FiT-Programm so gut gefällt ist, dass jede Frau den Beruf wählen kann, der zu ihren Lebensumständen und Interessen am besten passt.“

Monika Forsthuber

Geschäftsführerin
ZIB Training GmbH, Bereich NÖ

„Da wir grundsätzlich Arbeitsmarktprogrammen positiv gegenüberstehen, waren wir auch interessiert, als uns ein Bildungsträger kontaktierte und uns über die Projekte FiT und P.Qu informierte. Es wurde uns Frau Baumann als Interessentin an der Lehre zur Landschaftsgärtnerin empfohlen und wir haben sie daraufhin in unser Team aufgenommen. In unserem GärtnerInnenteam beschäftigen wir schon lange ungefähr gleich viele Frauen und Männer. Wir sehen keine besonderen Gründe, die eher für die Beschäftigung von Frauen oder von Männern sprechen. Entscheidend sind Einstellung, Engagement und Kompetenz der Person, egal ob Frau oder Mann. In der Zusammenarbeit funktioniert die ausgewogene Mischung sehr gut. Für Frau Baumann sehe ich aufgrund ihres Engagements sehr gute Zukunftschancen und auch das Projekt FiT kann ich aus Überzeugung weiterempfehlen, denn es bringt sowohl für ArbeitnehmerInnen als auch für ArbeitgeberInnen etwas.“

Franz Gruber

Geschäftsführer
Die Garten Tulln GmbH

**„Bei den Praxistagen in der
Ausbildung blühe ich so
richtig auf.“**

Christina Kobler
Chemieverfahrenstechnikerin
Oberösterreich





Was haben Sie vor FiT gemacht?

Nach der Pflichtschule wollte ich eine Lehre zur Kfz-Mechanikerin machen, fand aber keine Lehrstelle. Mitte der 90er Jahre hat man Frauen wohl noch nicht zugetraut, auch technische Berufe zu erlernen.

Also begann ich ganz klassisch eine Lehre zur Einzelhandelskauffrau. Das war aber nichts für mich und ich brach die Ausbildung ab. Danach war ich 10 Jahre lang als Serviererin tätig. Aufgrund der Arbeitszeiten dort habe ich dann aber in den Handel gewechselt, zuerst in den Lebensmittelbereich und dann in den Bereich Baustoffhandel.

Wie haben Sie von FiT erfahren?

Nachdem mein letzter Arbeitgeber in Konkurs gegangen ist, meldete ich mich beim AMS. Dort erfuhr ich vom FiT-Programm. Ich bekam dann auch die Möglichkeit, das sechswöchige Auswahlmodul zu besuchen. Hier lernte ich das Prinzip der FacharbeiterInnen-Intensivausbildung (FIA) kennen und ergriff

die Chance, die zeitnah startende Ausbildung zur Chemieverfahrenstechnikerin zu beginnen.

Was gab den Ausschlag dafür, sich für eine handwerklich-technische Ausbildung zu entscheiden?

Das Berufsbild kannte ich schon und es interessierte mich sehr, weil mein Nachbar ebenfalls Chemieverfahrenstechniker ist und mir schon einiges darüber erzählt hatte.

Was hat sich für Sie verändert, seit Sie einen FiT-Beruf ausüben?

Ich bin jetzt seit sieben Monaten in der Ausbildung und bin begeistert. Alle meine Erwartungen wurden zu 100 % erfüllt.

Wir sind abwechselnd in den Schulungsräumen für den Theorieunterricht und zum Praxiserwerb draußen in den Anlagen. Die Vortragenden erklären auch schwierige Themen so, dass ich sie gut verstehe.

Bei den regelmäßigen Praxistagen blühe ich

dann so richtig auf, weil mir das handwerkliche Arbeiten gefällt und auch die KollegInnen super sind.

Ich freue mich schon richtig darauf, wenn ich den Lehrabschluss habe und selbst in der Schicht arbeiten kann. Dann habe ich einen Beruf, der mich wirklich interessiert, der mit Mechanik, Elektrotechnik, Maschinenbautechnik, Hydraulik, Chemie und Computersteuerung viele spannende Bereiche abdeckt und wegen der ständigen Weiterentwicklungen auch nie langweilig werden kann. So werde ich in Zukunft zwischen Computersteuerung im Büro, Probenprüfung im Labor und Arbeiten an den Anlagen wechselnd tätig sein.

Ganz wichtig bei der Entscheidung für die Ausbildung war, dass ich meine Kindheitsinteressen verwirklichen kann und natürlich, dass ich zu einem Berufsabschluss komme. Die bessere Entlohnung, geregelte Arbeitszeiten, gute Jobchancen und Entwicklungsmöglichkeiten setzen dem Ganzen dann noch das Sahnehäubchen auf.

Wenn ich fertig bin, plane ich, in die 5er-

Schicht zu gehen. Das wird mir ein noch besseres Einkommen bringen und noch mehr Freizeit.

Was wollten Sie als Kind werden?

Ich erinnere mich gut daran, dass ich meinem Papa bei Autoreparaturen helfen durfte und er mich auch manchmal in die Arbeit mitgenommen hat.

Seinen Beruf, Maschinenschlosser, fand ich da schon spannend.

Als Schulabgängerin wollte ich dann eben Mechanikerin werden, was leider nicht geklappt hat.

Wie denken Sie heute über Ihren damaligen Berufswunsch?

Dass sich mein Kindheitstraum nicht erfüllt hat, ist aus heutiger Sicht vielleicht gar nicht so schlecht.

Ich habe jetzt einen noch anspruchsvolleren Beruf mit noch besseren Verdienstmöglichkeiten.

Steckbrief

- Name: **Christina Kobler**
- Beruf: **Chemieverfahrenstechnikerin**
in Ausbildung
- FiT Ausbildung: Perspektivenerweiterung und
FacharbeiterInnen-
Intensivausbildung (FIA)
- Praktikum: ESIM Chemicals GmbH
St. Peter Straße 25
4020 Linz
- Ausbildungsort: **BZL**
Bildungszentrum Lenzing
Werkstraße 2
4860 Lenzing
www.bzl.at



Christina Koblers

PROFITIPP

Beim Hantieren mit chemischen Materialien verwenden Sie aus Sicherheitsgründen immer qualitativ hochwertige Schutzausrüstung wie beispielsweise langärmelige Arbeitskleidung, Schutzbrille, Gummihandschuhe, Arbeitsschuhe und gegebenenfalls einen Staubanzug und Staubmaske.

Chemieverfahrenstechnikerin

Berufsbereich: Chemie, Biotechnologie, Lebensmittel, Kunststoffe / Biotechnologie, Chemie, Kunststoffproduktion

Haupttätigkeit

ChemieverfahrenstechnikerInnen steuern, kontrollieren und warten Produktionsanlagen in Betrieben der chemischen Industrie sowie der Grundstoffindustrie.

Ihr Aufgabenschwerpunkt liegt in der chemischen Verfahrenstechnik, die neben der eigentlichen Durchführung von chemischen Versuchen auch das Entwickeln und Verbessern von Produkten umfasst.

Überfachliche Qualifikationen

- » Unempfindlichkeit der Haut
- » systematische Arbeitsweise
- » ausgeprägtes Sicherheitsbewusstsein

Einkommen

Das durchschnittliche Einstiegsgehalt beträgt € 1.460,- bis 2.530,- brutto.

Frauenanteil

Im Jahr 2018 haben österreichweit insgesamt 61 Frauen eine Ausbildung zur Chemieverfahrenstechnikerin absolviert. Das entspricht einem Frauenanteil von 17,6 %.

Insgesamt sind im Berufsbereich Chemie, Biotechnologie, Lebensmittel, Kunststoffe 38 % Frauen beschäftigt, wobei der Großteil in der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln bzw. pharmazeutischen Erzeugnissen tätig ist.

Stimmen aus Oberösterreich

„Im Studiengang Produktdesign und technische Kommunikation an der FH Oberösterreich Campus Wels erwerben engagierte und motivierte Frauen spezifische akademische Kenntnisse und vielfältiges Praxiswissen in einem chancenreichen Berufsfeld, parallel entwickeln sie ihre persönlichen Fähigkeiten gezielt weiter:

Das AMS Oberösterreich fördert und begleitet sie dabei im Rahmen seines Zukunftsprogramms Frauen in Handwerk und Technik. Die Studierenden erhalten für die Dauer der dreijährigen Ausbildung, die sie mit dem Bachelor of Science in Engineering (BSc) abschließen, finanzielle Unterstützung vom AMS. Zur optimalen Planung und Abwicklung des Studiums wird als integraler Bestandteil der Ausbildung zudem Coaching angeboten. AbsolventInnen dieses Studiengangs zeichnen sich durch fundierte Kommunikations- und Technikkompetenz, hohe Kreativität und Ausdauer aus. Ihre Fähigkeiten sind am Arbeitsmarkt gefragt – auch über regionale Grenzen hinaus.“

Gabriele Hirsch

Strategisches Management
Arbeitsmarktpolitik für Frauen
Arbeitsmarktservice Oberösterreich

„Das Programm FiT war uns schon länger bekannt. Wir sind in Eigeninitiative auf das Bildungszentrum Lenzing zugegangen, um Frauen dabei zu unterstützen, in nicht frauenspezifischen Berufen Fuß zu fassen. Daher haben wir momentan auch mehrere Mitarbeiterinnen aus dem FiT-Programm bei uns im Einsatz.

Die Teilnehmerinnen im Projekt sind größtenteils sehr motiviert und sehen die sich ergebenden Chancen für das weitere Berufsleben. Frau Kobler gehört zu jenen, die die Herausforderungen bisher sehr gut meistern und dadurch mit Sicherheit ihre Perspektiven am Arbeitsmarkt erhöhen.

Als Unterstützungsmaßnahme finde ich das FiT-Projekt auf jeden Fall hilfreich, denn die FiT-Mitarbeiterinnen bekommen von uns eine einmalige Chance zur Weiterqualifizierung.“

Engelbert Erhart

Ausbildungsleitung Praxis
ESIM Chemicals GmbH | 4020 Linz

„Das FiT-Programm selbst finde ich super, weil nun endlich auch Frauen in technisch/handwerklichen Berufen gefördert werden.

Ich bin nämlich überzeugt, dass es auch anderen Frauen so wie mir bei der Lehrstellensuche als Kfz-Mechanikerin ergangen ist und sie daher in ‚traditionelle‘ Frauenberufe eingestiegen sind.

Ich kann nur sagen, es ist nie zu spät!“

Christina Kobler

Chemieverfahrenstechnikerin in Ausbildung
FiT Oberösterreich



STEN

**„Nach dem Praktikum war
ich mir sicher, dass ich
das machen will.“**

Manuela Portenkirchner
Seilbahntechnikerin
Salzburg

Was haben Sie vor FiT gemacht?

Nach der Pflichtschule habe ich eine Lehre als Köchin absolviert und in diesem Beruf auch einige Jahre gearbeitet.

Mein Onkel ist gelernter Koch und die Gastronomie hat mich schon immer fasziniert. Die Lehre habe ich begonnen, ohne mir dazu im Vorfeld Gedanken darüber zu machen, ob der Beruf auch zu mir passt. Vorrangig war für mich, dass ich einen fertigen Lehrabschluss habe.

Wie haben Sie von FiT erfahren?

Mir war relativ schnell klar, dass Köchin nicht mein Traumberuf war. Also habe ich mich mit dem AMS in Verbindung gesetzt.

Dort wurde mir die Möglichkeit einer Umschulung über das FiT-Programm aufgezeigt. Die Basisqualifizierung begann bereits einen Monat später.

Ich habe eine FiT-Broschüre erhalten und fand es toll, dass man als Frau dabei unterstützt wird, einen technischen Beruf zu erlernen.

Was gab den Ausschlag dafür, sich für eine handwerklich-technische Ausbildung zu entscheiden?

Mich hat die Technik schon immer interessiert. Als Jugendliche habe ich aber einfach nicht an die Möglichkeit einer Lehre in einem handwerklich-technischen Beruf gedacht.

Absolut sicher in meiner Entscheidung war ich nach meinem Schnupper-Praktikum im Seilbahnbetrieb. Dort durfte ich zwei Wochen lang bei vielen Tätigkeiten dabei sein. Wir fuhren beispielsweise bei der Streckenrevision in einem Montagekorb auf der Seilbahnstrecke von Stütze zu Stütze und kontrollierten, ob es lose Kabel, Lagerschäden bei den Rollen oder Ähnliches gab. Das war ein super Erlebnis und ich habe mich von Anfang an in der Höhe wohl gefühlt.

Nach diesem Praktikum war ich mir sicher, dass es genau das ist, was ich machen will.

Ich verdiene jetzt besser als in der Gastronomie. Aber viel wichtiger für mich ist es, dass ich mich ständig weiterentwickeln kann und

Elektrisches, Hydraulisches und Mechanisches dazu lerne.

Auch das Arbeitsklima mit den Kollegen ist ideal. Ich fühle mich wohl und durch mein Fachwissen respektiert.

Neben den technischen Aufgaben habe ich auch sehr viel Verantwortung. Sollte die Seilbahn einmal stillstehen, muss ich die Leute bergen. Außerdem muss ich aufpassen, dass beim Ein- und Aussteigen nichts passiert.

Was hat sich für Sie verändert, seit Sie einen FiT-Beruf ausüben?

Ich gehe jetzt gern in die Arbeit, habe mehr Selbstvertrauen und schätze das tolle Teamwork und das gute Betriebsklima.

Bei meiner jetzigen Tätigkeit bin ich jeden Tag in der Natur und oft bei wunderbarem Kaiserwetter am Berg.

Was wollten Sie als Kind werden?

Interessiert habe ich mich als Kind vor allem für die „klassischen Frauenberufe“ wie Kran-

kenschwester oder Friseurin. Mein Traumberuf war Pferdepflegerin.

Wie denken Sie heute über Ihren damaligen Berufswunsch?

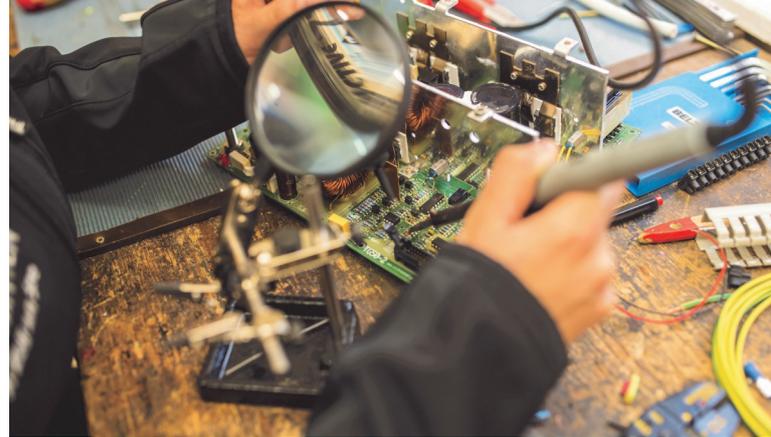
Ich glaube nicht, dass ich als Krankenschwester oder Friseurin geeignet wäre. Als Pferdepflegerin zu arbeiten kann ich mir immer noch gut vorstellen, es ist aber nicht einfach, dafür die entsprechende Ausbildung und den passenden Betrieb zu finden.

Außerdem habe ich meinen Traumberuf schon gefunden!



Steckbrief

- Name: **Manuela Portenkirchner**
- Beruf: **Seilbahntechnikerin**
- FiT Ausbildung: Vorqualifizierung und Lehre
im Betrieb
- Praktikum: Schmittenhöhebahn AG
Salzachtalbundesstraße 7
5700 Zell am See
- Ausbildungsort: **FRAU & ARBEIT gGmbH**
Hafnergasse 3
5700 Zell am See
www.frau-und-arbeit.at



Manuela Portenkirchners **PROFITIPP**

Bewahren Sie bei Fahrten mit der Seilbahn in Notfallsituationen unbedingt die Ruhe.

Sie brauchen keinen Notruf absetzen, bei Funktionsstörungen erhalten Sie automatisch Anweisungen über Lautsprecher, denen Sie folgen. Versuchen Sie auf keinen Fall, aus der Gondel zu klettern oder abzuspringen.

Seilbahntechnikerin

Berufsbereich: Handel, Transport, Verkehr / Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr

Haupttätigkeit

Seilbahn- und Liftbedienstete sorgen für den reibungslosen Betrieb von Aufstieghilfen (Gondelbahnen, Sesselliften usw.) und veranlassen geeignete Maßnahmen bei Störungen. Sie sind auch für die Durchführung und Einhaltung der erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen sowie für die Wartung und Instandhaltung der Betriebsanlagen zuständig.

Überfachliche Qualifikationen

- » Freundlichkeit
- » handwerkliches Geschick
- » körperliche Belastbarkeit und Wendigkeit
- » technisches Verständnis

Einkommen

Das durchschnittliche Einstiegsgehalt beträgt € 1.560,- brutto.

Frauenanteil

Im Jahr 2018 haben österreichweit insgesamt 9 Frauen eine Ausbildung zur Seilbahntechnikerin absolviert. Das entspricht einem Frauenanteil von 5,1 %.

Insgesamt sind im Berufsbereich Handel, Transport, Verkehr mehr als die Hälfte der Beschäftigten Frauen, was hauptsächlich am stark frauendominierten Teilbereich „Handel“ liegt. Im Teilbereich „Landverkehr“ beispielsweise sind nur 14 % Frauen beschäftigt.

Stimmen aus Salzburg

„Zunehmend interessierter an weiblichen Technikerinnen und Handwerkerinnen zeigen sich die Betriebe. Wenn sich Frauen für diese Branchen interessieren, sind sie in der Regel besonders engagiert. Im Übrigen sind ganz viele KundInnen weiblich, warum also nicht auch die AnbieterInnen der Dienstleistungen.“

**Angelina Berndorfer
Kathrin Weinzierl**

Arbeitsmarktpolitik für Frauen | Gender Mainstreaming
Arbeitsmarktservice Salzburg

„Ich halte FiT für ein tolles Programm, das den unterschiedlichsten Frauen völlig neue Möglichkeiten eröffnet: Sowohl in Hinblick auf die Vielfalt der Berufe als auch auf die Ausbildungswege. Dies versuchen wir auch mit den FiT-Erfolgsgeschichten zu zeigen, die wir auf unsere Webseite gestellt haben, um Interessentinnen Mut zu machen.“

Andrea Huemer

Projektleiterin Frau & Arbeit gGmbH
FiT Zentrum Salzburg

„Als wir vor einiger Zeit schon überlegt hatten, wie wir es schaffen könnten, eine Frau für die Ausbildung zur Seilbahnfachfrau zu begeistern, kam uns das FiT-Programm gerade recht. Durch dieses meiner Meinung nach sehr sinnvolle Projekt kam Frau Portenkirchner zu uns. Sie durchbrach bei uns als erste Frau mit der Ausbildung zur Seilbahnfachfrau die Männerdomäne und hat die Lehre mittlerweile bereits erfolgreich abgeschlossen.

Weder in der Ausbildungszeit noch danach bereuten wir unsere Entscheidung, uns in diesem von Männern dominierten technischen Arbeitsbereich für eine Frau entschieden zu haben, denn Frau Portenkirchner hat bestätigt, dass es egal ist, ob eine Frau oder ein Mann diese Arbeiten verrichtet. Mit der richtigen Einstellung gibt es bei dieser Tätigkeit weder Vorteile noch Nachteile für Frauen oder Männer. Da jedoch viele Berufe als sogenannte Männerberufe bezeichnet werden, kommen womöglich viele Frauen nicht auf die Idee, sich für solch einen Beruf zu entscheiden, oder stoßen in ihrem Umfeld auf Skepsis, wenn sie sich dafür interessieren.“

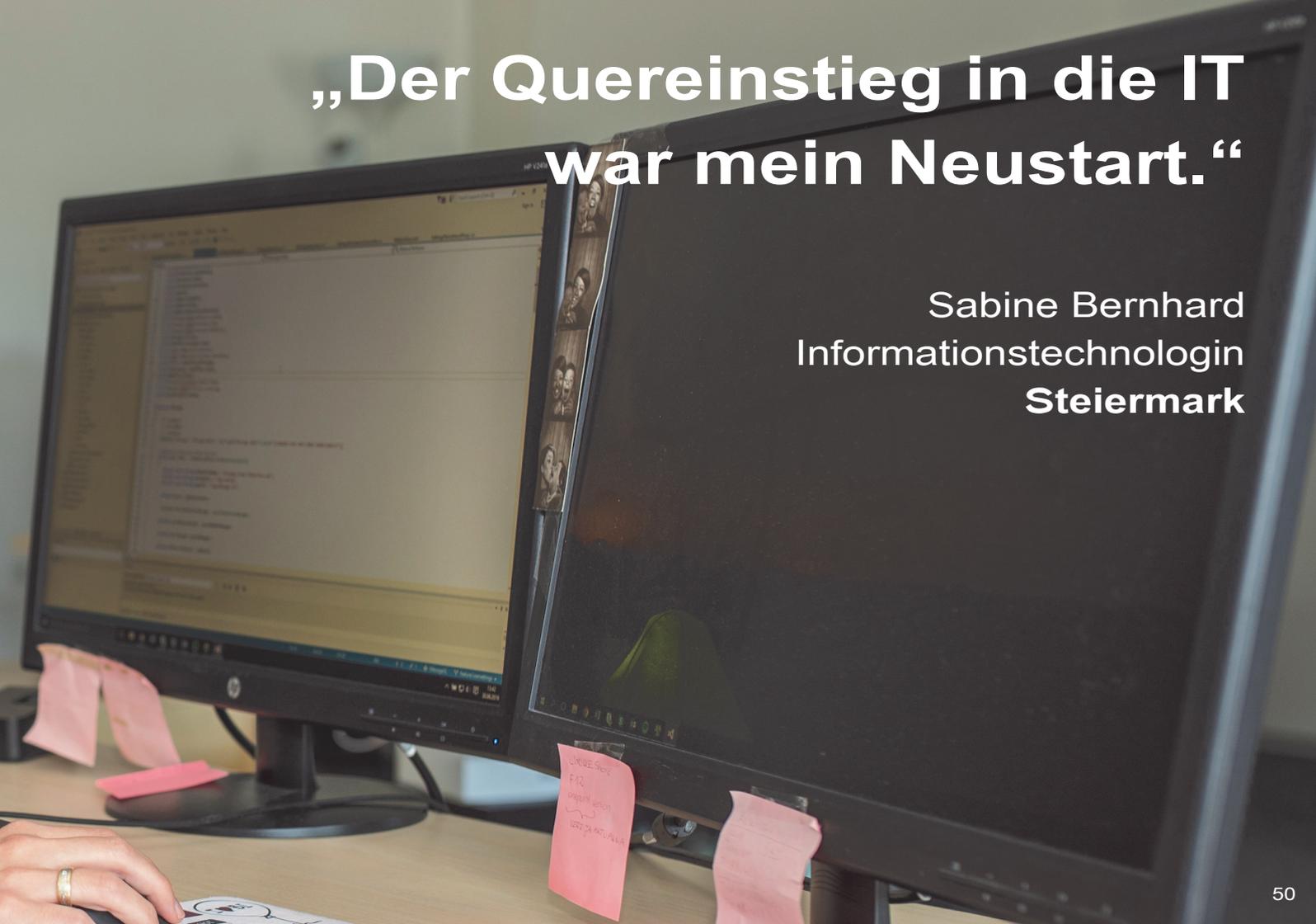
Peter Voithofer

Stellvertreter Betriebsleitung
Schmittenhöhenbahn AG | 5700 Zell am See



„Der Quereinstieg in die IT war mein Neustart.“

Sabine Bernhard
Informationstechnologin
Steiermark



Was haben Sie vor FiT gemacht?

Ich habe eine abgeschlossene Lehre zur Buchhändlerin, weil ich schon immer gern gelesen und auch gern mit Menschen gearbeitet habe. Nach meiner Lehrzeit arbeitete ich in verschiedenen Sparten des Verkaufs und als Kellnerin. Außerdem war ich drei Jahre lang mit einem Pferdeeinstellungs- und Zuchtbetrieb selbstständig.

Wie haben Sie von FiT erfahren?

Nach meiner Karenzzeit besuchte ich in Leibnitz einen Neuorientierungskurs. Dort hörte ich das erste Mal vom FiT-Programm.

Eine Broschüre über die IT-Modellausbildung weckte dann endgültig mein Interesse für diesen Beruf.

Was gab den Ausschlag dafür, sich für eine handwerklich-technische Ausbildung zu entscheiden?

Für meinen Neustart konnte ich mir nichts

Besseres vorstellen, als eine zweite vollwertige Berufsausbildung.

Als Quereinsteigerin in der IT-Branche muss man sich schon sehr engagieren, sehr hart arbeiten und auf jeden Fall bereit dazu sein, sich ständig weiterzubilden. Wenn das gegeben ist und man genug Durchhaltevermögen hat, um die Höhen und Tiefen der Ausbildung in Kauf zu nehmen, dann ist das FiT-Programm eine perfekte Chance für den Umstieg in Handwerk/Technik.

Was hat sich für Sie verändert, seit Sie einen FiT-Beruf ausüben?

Ich bin ein sehr ehrgeiziger Typ. Alles hinzuschmeißen wäre für mich nie in Frage gekommen. Ich bin froh, dass ich mich für die IT entschieden habe. Die Berufschancen und der Verdienst sind gut und die KollegInnen sind toll. Das Team steht hinter mir und ist immer für mich da – so etwas habe ich noch nie erlebt.

Ich mag die täglich neuen Herausforderungen



in meinem Job und bin froh, eine Tätigkeit zu haben, bei der Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten gegeben sind.

Neben der Modellausbildung habe ich auch Teile der Matura absolviert. Wenn ich damit fertig bin, möchte ich am liebsten an der FH ein Studium mit Schwerpunkt Softwaredesign machen.

Ich tu jetzt einfach mehr für mich. Dank der jetzigen Arbeitszeiten kann ich Beruf und Familie gut vereinbaren. Nach der Geburt meines zweiten Sohnes war ich zwei Jahre zu

Hause. Da ist mir die Decke auf den Kopf gefallen. Und jetzt - da ist wieder Leben.

Was wollten Sie als Kind werden?

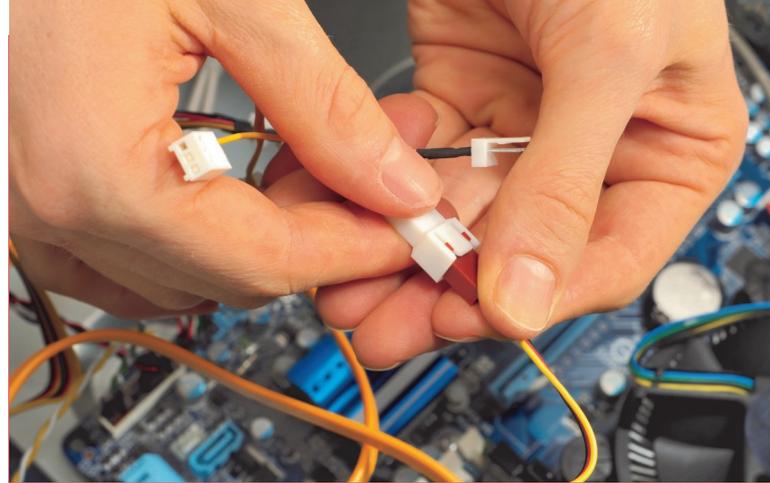
Ich wollte immer Tierärztin werden.

Wie denken Sie heute über Ihren damaligen Berufswunsch?

Nachdem ich als Jugendliche diverse Tierhaarallergien entwickelt habe, war dieser Berufswunsch für mich hinfällig.

Steckbrief

Name:	Sabine Bernhard
Beruf:	Informationstechnologin - Informatik
FiT Ausbildung:	Vorqualifizierung und Lehre über Modellausbildung
Praktikum:	pmOne GmbH Jösserstraße 2 8430 Tillmitsch
Ausbildungsort:	zam-Steiermark GmbH Regionalstelle Leibnitz Hauptplatz 25 8430 Leibnitz www.zam-leibnitz.at



Sabine Bernhards

PROFITIPP

Im Windows Betriebssystem gibt es ein paar Möglichkeiten, sich die Arbeit zu erleichtern.

Sie können zum Beispiel mit der Tastenkombination Strg+F nach Stichworten suchen, mit Windows+E den Explorer öffnen oder mit der Tastenkombination Alt+Tab zwischen offenen Fenstern hin- und herwechseln.

Informationstechnologin - Informatik

Berufsbereich: Elektrotechnik, Elektronik, Telekommunikation, IT / EDV- und Netzwerktechnik

Haupttätigkeit

InformatikerInnen befassen sich sowohl mit IT-Hardware als auch mit Software. Sie können Computer, Peripheriegeräte und Netzwerke einrichten und betreuen. Sie beschäftigen sich auch mit der Erstellung, Adaptierung und dem Testen von Software auf Basis einer vorangehenden Anforderungsanalyse. Ebenso übernehmen sie Aufgaben in der Verwaltung und Datensicherung.

Überfachliche Qualifikationen

- » analytische und Problemlösungsfähigkeit
- » Kommunikationsstärke
- » Lernbereitschaft

Einkommen

Das durchschnittliche Einstiegsgehalt beträgt € 1.480,- bis 2.130,- brutto.

Frauenanteil

Im Jahr 2018 haben österreichweit insgesamt 36 Frauen eine Ausbildung zur Informatikerin absolviert.

Das entspricht einem Frauenanteil von 10 %. Insgesamt sind im Berufsbereich Elektrotechnik, Elektronik, Telekommunikation, IT mit 27 % Beschäftigungsanteil nur rund ein Viertel Frauen.

Stimmen aus der Steiermark

„Seit Jahrzehnten sind Frauen in technisch-handwerklichen Berufen unterrepräsentiert, obwohl viele Frauen bestens für diese Berufe geeignet sind. Althergebrachte Ansichten behindern den Fortschritt innerhalb von Unternehmen aber auch bei Arbeitssuchenden.

Das FiT Programm ermöglicht Frauen die Ausbildung und den Berufseinstieg in zukunftsträchtige Berufssparten mit interessanten Aufgabengebieten und guten Einkommensmöglichkeiten.

Unternehmen erhalten qualifizierte, motivierte und lernbereite Mitarbeiterinnen, vorausgesetzt, die Unternehmenskultur heißt: ‚Das Geschlecht ist uns egal, wichtig ist das Endergebnis‘. Unsere Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass aufgeschlossene Betriebe mit unseren FiT-Frauen höchst zufrieden sind und in Folge meist wieder FiT-Frauen einstellen. Begründung: ‚Diese Frauen denken mit und leisten hervorragende Arbeit!‘ "

Gabriele Legat

Gendermainstreamingbeauftragte
AMS Steiermark

„Im Laufe unserer bereits mehrjährigen Zusammenarbeit mit dem regionalen Bildungsträger wurde uns das Projekt FiT und auch Frau Bernhard vorgestellt, die mittlerweile die Ausbildung zur IT-Informatikerin bei uns abgeschlossen hat.

Meiner Meinung nach ist das FiT-Programm eine tolle Sache. Sowohl die Frauen in dem Programm als auch die Unternehmen, die diesen Frauen eine Chance geben, können sehr stark davon profitieren. Berufe im Informatikbereich werden größtenteils von Männern ausgeübt. Bei mir am Standort haben wir dagegen fast eine 50:50 Aufteilung von Frauen und Männern und das funktioniert einwandfrei. Unterschiede in der Arbeit oder in den Stärken, die man dem jeweiligen Geschlecht zuordnen könnte, sehe ich dabei nicht. Die Zusammenarbeit läuft auch sehr harmonisch ab.

Frau Bernhard hat durch ihre erfolgreiche Ausbildung bei uns jetzt sehr gute Entwicklungschancen. Ob Sie in ein paar Jahren einen Job mit Schwerpunkt Technik, in der Projektleitung oder als Trainerin belegen wird, kann man jetzt noch nicht sagen. Alle Möglichkeiten in diesen Bereichen stehen ihr jedenfalls offen. Zusammenfassend kann ich daher nur betonen, dass ich das Projekt FiT auch anderen Unternehmen empfehlen kann, denn damit werden Frauen nicht nur Möglichkeiten in technischen Berufen aufgezeigt, sondern sie werden auch entsprechend unterstützt, um ohne sofortigen Leistungsdruck in ihren neuen Karriereweg starten zu können.“

Konrad Lang

Standortleitung pmOne GmbH | 8430 Tillmitsch

„Durch meinen Beruf habe
ich gute Zukunftschancen.“

Katharina Mariacher
Elektrotechnikerin
Tirol





Was haben Sie vor FiT gemacht?

Ich besuchte die Haushaltungsschule in Imst, weil ich eigentlich vorhatte, einen Beruf in der Gastronomie zu ergreifen. Dann habe ich aber festgestellt, dass das nicht das Richtige für mich ist.

Wie haben Sie von FiT erfahren?

Direkt nach der Schule bin ich auf der Suche nach Arbeit zum AMS gekommen. Dort hat mir meine Beraterin den Tipp gegeben, das FiT-Programm zu besuchen.

Ich hatte zwar keine konkrete Vorstellung vom Projekt, wollte es aber auf jeden Fall versuchen. Schließlich - dachte ich mir - könnte ich durch die Teilnahme nichts verlieren, sondern nur gewinnen.

Was gab den Ausschlag dafür, sich für eine handwerklich-technische Ausbildung zu entscheiden?

Ich war schon immer handwerklich interessiert und wollte sogar Kfz-Technikerin werden.

Leider ging das schief. Es gab zum damaligen Zeitpunkt einfach zu viele Vorurteile gegenüber weiblichen Lehrlingen in handwerklich-technischen Berufen.

In FiT hatten wir dann viele Möglichkeiten, um herauszufinden, welchen Beruf wir erlernen könnten. Dabei ist uns die Trainerin immer hilfreich zur Seite gestanden.

Mein Ziel war es dann, eine Arbeit zu finden, die mich ausfüllt und bei der auch das Gehalt passt. Das ging erst nicht so schnell, wie ich es mir erhofft habe, aber nach einer vorübergehenden Beschäftigung als Hilfskraft bekam ich dann endlich die Gelegenheit, mit meiner Lehre zu beginnen.

Was hat sich für Sie verändert, seit Sie einen FiT-Beruf ausüben?

Der Beruf gefällt mir sehr gut und ich habe sicher gute Zukunftschancen.

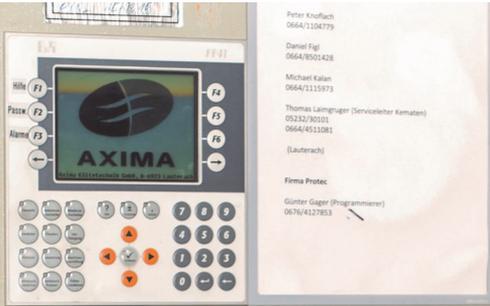
Meine Tätigkeit macht mir Freude und ich verdiene relativ gut. Auch die KollegInnen sind sehr nett und das Arbeitsklima passt.

Was wollten Sie als Kind werden?

Erst wollte ich Lehrerin werden und dann wollte ich ins Gastgewerbe, weshalb ich die Haushaltungsschule besucht habe.

Wie denken Sie heute über Ihren damaligen Berufswunsch?

Wahrscheinlich würde mir für den Beruf der Lehrerin die nötige Geduld fehlen.



Peter Knoflach
0664/1104773
Daniel Egl
0664/8501428
Michael Kalan
0664/1115973
Thomas Laimgruber (Serviceleiter Kematani)
05233/30101
0664/4511081
(Lauterach)
Firma Protec
Günter Gager (Programmierer)
0676/4127853



Steckbrief

Name: **Katharina Mariacher**

Beruf: **Elektrotechnikerin**
Anlagen- und Betriebstechnik
Automatisierungs- und Prozessleittechnik

FiT Ausbildung: Vorqualifizierung und Lehre
im Betrieb

Praktikum: Prim As GesmbH
Mösl 1
6406 Oberhofen im Inntal

Ausbildungsort: **ibis acam Bildungs GmbH**
Kramergasse 11
6460 Imst
www.ibisacam.at



Katharina Mariachers

PROFITIPP

Verwenden Sie nach Möglichkeit LED Lampen. Sie sind zwar in der Anschaffung teurer, haben aber eine wesentlich höhere Haltbarkeitsdauer und sind leicht zu tauschen.

Vor allem aber geben LED Lampen ein angenehmes, feines Licht ab, das augenschonend und ideal zum Arbeiten geeignet ist.

Elektrotechnikerin

Berufsbereich: Elektrotechnik, Elektronik, Telekommunikation, IT / Energie- und Anlagentechnik

Haupttätigkeit

ElektrotechnikerInnen stellen alle Arten von elektrisch betriebenen Maschinen und Produktionsanlagen her, montieren diese und führen alle notwendigen Wartungs- und Reparaturarbeiten durch. AutomatisierungstechnikerInnen sind mit der (Weiter-)Entwicklung und Erprobung, aber auch mit der Reparatur und Wartung von elektronischen Baugruppen, Geräten und Anlagenteilen zur Automatisierung von Prozessen befasst.

Überfachliche Qualifikationen

- » analytische und Problemlösungsfähigkeit
- » Lernbereitschaft
- » Genauigkeit und Zuverlässigkeit

Einkommen

Das durchschnittliche Einstiegsgehalt beträgt € 2.130,- bis 2.480,- brutto.

Frauenanteil

Im Jahr 2018 haben österreichweit insgesamt 288 Frauen eine Ausbildung zur Elektrotechnikerin absolviert. Das entspricht einem Frauenanteil von 10,4 %.

Insgesamt sind im Berufsbereich Elektrotechnik, Elektronik, Telekommunikation, IT mit 27 % Beschäftigungsanteil nur rund ein Viertel Frauen.

Stimmen aus Tirol

„Frau Mariacher hatte einige Zeit in unserem Unternehmen als Hilfskraft in der Produktion gearbeitet.

Sie stellte uns das FiT-Programm vor, überzeugte uns und daher startete sie kurze Zeit danach bei uns als Lehrling im Bereich Elektro,- Anlagen-, Betriebs-, Automatisierungs- und Prozess-technik.

Derzeit beschäftigen wir 33 Personen in diesen technischen Bereichen und Frau Mariacher ist dabei die einzige Frau.

Wir sind froh, ihr die Chance gegeben zu haben und würden das FiT-Programm auch anderen Unternehmen empfehlen.“

Meinrad Plattner

Abteilungsleitung

PrimAs Tiefkühlprodukte GmbH | 6406 Oberhofen im Inntal

„Unternehmen, die in die Ausbildung ihres Fachkräftenachwuchses investieren, tun dies bewusst und ersparen sich dadurch wiederkehrende Rekrutierungskosten.

Ich rate dabei gerade technischen und handwerklichen Unternehmen, ihre Suchstrategie auch auf Mädchen und Frauen auszuweiten. Sie bringen oft beträchtliches Potential und hohe Motivation mit.

Mit dem FiT-Programm unterstützt das AMS Frauen in nicht traditionellen Berufen schon während ihrer Ausbildung und begleitet sie bis zum Lehrabschluss.

So haben beide Seiten, Betriebe und die FiT-Frauen, eine Ansprechperson - auch, wenn ´s einmal weniger glatt läuft.“

Gaby Dallinger-König

FiT Koordination
Arbeitsmarktservice Tirol





„Ich liebe es,
technische Bauteile
in 3D zu konstruieren.“

Jasmine Ratz
Kunststofftechnikerin
Vorarlberg

Was haben Sie vor FiT gemacht?

Zuerst habe ich eine Lehre als Friseurin und Perückenmacherin begonnen, die ich aber krankheitsbedingt abbrechen musste.

Ich schloss danach eine Lehre zur Verpackungstechnikerin ab und arbeitete in diesem Bereich noch 13 Jahre lang.

Wie haben Sie von FiT erfahren?

In meinem damaligen Beruf hatte ich leider keine Aufstiegschancen, weshalb ich mich neu orientieren wollte. Über das AMS kam ich zur FiT Perspektivenerweiterung.

Was gab den Ausschlag dafür, sich für eine handwerklich-technische Ausbildung zu entscheiden?

In der Perspektivenerweiterung war mein Ziel eine Ausbildung im HTL-Kolleg Maschinenbauingenieurwesen. Trotz Besuchs des Vorbereitungslehrganges hat es aber mit der Aufnahme leider nicht geklappt.

Im darauffolgenden Besuch der FiT-Vor-

qualifizierung konzentrierte ich mich dann auf meinen alternativen Berufswunsch: Kunststofftechnik. Ich bewarb mich, bekam eine Zusage und absolvierte über FiT die normalerweise 4-jährige Ausbildung in zwei Jahren erfolgreich.

Was hat sich für Sie verändert, seit Sie einen FiT-Beruf ausüben?

Als Friseurin habe ich angefangen, weil ich keine Informationen über interessante andere Berufe hatte und in die Verpackungsindustrie kam ich über meinen Stiefvater.

Es war einfach üblich, als Frau einen „typischen Frauenberuf“ zu lernen, Vorbilder im handwerklich-technischen Bereich gab es kaum. Informationen über Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten habe ich vor FiT auch nicht wirklich erhalten.

Im FiT Programm gab es dann aber verschiedene Workshops, die sehr gut organisiert waren und einen guten Einblick in die verschiedenen technischen Berufe gaben. Das Programm war sehr umfangreich und interessant.

Da ich ja schon einen technischen Beruf gelernt hatte, wollte ich auch darauf aufbauen. Verpackungsmittel- und Kunststofftechnik passen gut zusammen und durch meine zehnjährige Berufserfahrung hatte ich gute Voraussetzungen für die Kunststofftechnik.

Ich habe jetzt bessere Aufstiegsmöglichkeiten, gute Arbeitszeiten und immer neue Herausforderungen. Ich liebe es, technische Bauteile in 3D zu konstruieren. Mir macht meine Arbeit wieder Spaß und ich bin sehr motiviert, mich in diesem Bereich weiterzubilden.

Was wollten Sie als Kind werden?

Ich weiß gar nicht, was ich als Kind werden wollte. Was ich weiß ist, dass ich auf keinen

Fall einen typischen Frauenberuf machen wollte, nachdem ich meine Friseurlehre abgebrochen habe. Ich wollte einen Beruf, bei dem ich am Wochenende frei habe und ich wollte keinen Dienstleistungsberuf mehr. Außerdem wollte ich gut verdienen, selbstständig und konstruktiv arbeiten.

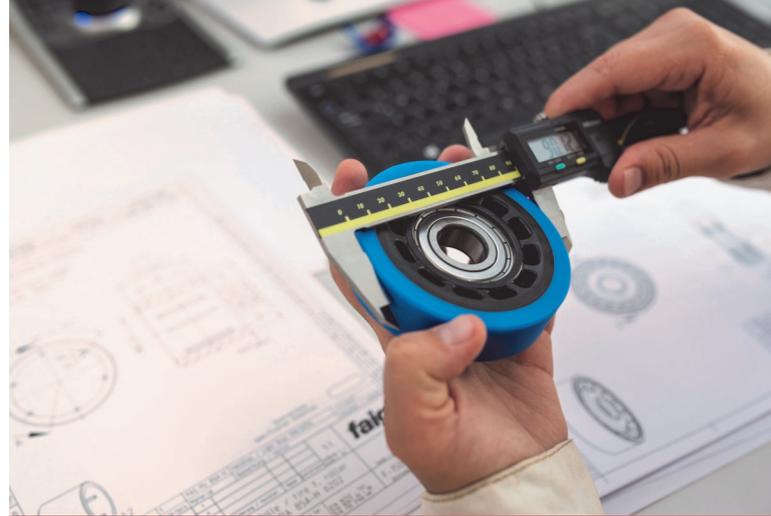
Wie denken Sie heute über Ihren damaligen Berufswunsch?

Heute bin ich genau da, wo ich hinwollte. Ich bin glücklich und zufrieden mit meinem Job. Meine Oma sagte immer: „As kunnt, wia as kunnt und as weard scho guad werda.“ Und sie hatte Recht damit!



Steckbrief

- Name: **Jasmine Ratz**
- Beruf: **Kunststofftechnikerin**
- FiT Ausbildung: Vorqualifizierung und Lehre
im Betrieb
- Praktikum: Faigle Kunststoffe GmbH
Landstraße 31
6971 Hard
- Ausbildungsort: **FAB**
Ein Unternehmen der
BBRZ-Gruppe
Färbergasse 15
6850 Dornbirn
www.fab.at



Jasmine Ratz'

PROFITIPP

Heben Sie Lasten aus der Hocke mit aufrechtem Rücken und halten Sie die Last nahe an den Körper.

Wer sich beim Heben vorbeugt, belastet die Wirbelsäule bei gleichem Gewicht zusätzlich um ein Vielfaches. Nutzen Sie Beine und Arme zum Heben – aber nicht das Kreuz!

Kunststofftechnikerin

Berufsbereich: Chemie, Biotechnologie, Lebensmittel, Kunststoffe / Biotechnologie, Chemie, Kunststoffproduktion

Haupttätigkeit

KunststofftechnikerInnen beschäftigen sich mit der Kunststoffherzeugung, der chemisch-physikalischen Werkstoffkunde sowie der Konstruktion bestimmter Bauteile aus Kunststoff und Verbundstoffen.

Überfachliche Qualifikationen

- » Einsatzbereitschaft
- » Zuverlässigkeit
- » Genauigkeit

Einkommen

Das durchschnittliche Einstiegsgehalt beträgt € 1.550,- brutto.

Frauenanteil

Im Jahr 2018 haben österreichweit insgesamt 77 Frauen eine Ausbildung zur Kunststofftechnikerin absolviert. Das entspricht einem Frauenanteil von 19,2 %.

Insgesamt sind im Berufsbereich Chemie, Biotechnologie, Lebensmittel, Kunststoffe 38 % Frauen beschäftigt, wobei der Großteil in der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln bzw. pharmazeutischen Erzeugnissen tätig ist.

Stimmen aus Vorarlberg

„Wir wurden durch den zuständigen regionalen Kursträger auf das Projekt FiT aufmerksam. Sie informierten uns darüber, dass Frau Jasmine Ratz gerne den Beruf der Kunststofftechnikerin bei uns im Unternehmen erlernen würde. Nach Klärung der Rahmenbedingungen und dem Kennenlernen von Frau Ratz entschieden wir uns, ihrem Wunsch Folge zu leisten.

Das Programm FiT würde ich auch anderen Unternehmen empfehlen, da es sicher dazu beitragen kann, mehr Mädchen und Frauen für technische Berufe zu interessieren. Bei uns werden bei technischen Berufen Bewerberinnen ganz normal in den Bewerbungsprozess eingebunden. Allerdings liegt der Frauenanteil bei diesen Bewerbungen nur bei max. 20 - 25 %.

Frau Ratz hat bei uns jetzt sehr gute Zukunftsperspektiven in der technischen Sachbearbeitung mit Schwerpunkt CAD.“

Andreas Schmid

Personal und Organisationsentwicklung
Faigle Kunststoffe GmbH | 6971 Hard

„FiT hat mir sehr bei meiner Neuorientierung geholfen und ich profitiere sehr davon.

Vielen Dank an alle, die mich dabei unterstützt haben!“

Jasmine Ratz

Kunststofftechnikerin
Faigle Kunststoffe GmbH

„Das FiT-Programm mit seinem modularen Ausbildungsaufbau hat vielen Frauen die Scheu vor technischen Berufen genommen.

Wenn ich mit FiT-Teilnehmerinnen spreche, bin ich immer wieder beeindruckt, wie motiviert die Frauen sind.

Sie wissen genau, dass der Ausbildungsweg nicht immer einfach sein wird. Aber sie sehen ihre Chance und ergreifen sie.“

Kamila Simma

Frauenreferentin | Gender Mainstreaming Beauftragte
Arbeitsmarktservice Vorarlberg

**„Ich habe mich schon in
der Schule für Physik
interessiert.“**

Ann Kuarie Heenkenda Arachchige
Mechatronikerin und Anlagentechnikerin
Wien



Was haben Sie vor FiT gemacht?

In Sri Lanka habe ich maturiert und dann in einem Personalbüro gearbeitet, bis ich meinen Mann kennengelernt habe.

2006 ging ich mit ihm nach Österreich und bekam zwei Kinder. Während der Karenzzeit habe ich Deutschkurse besucht.

Berufsberatung gab es damals in Sri Lanka nicht. Ich hatte auch keine beruflichen Vorbilder. Man ging einfach 14 Jahre in die Schule und dann an die Uni. Wenn man das nicht schafft, sucht man sich Arbeit.

Wie haben Sie von FiT erfahren?

Im Deutschkurs habe ich von Kolleginnen erfahren, dass es ein Programm gibt, das FiT heißt und mit dem man die Möglichkeit hat, technische Ausbildungen zu machen.

Sie meinten auch, dass damit meine Berufschancen besser wären. Also habe ich beim AMS nachgefragt, ob ich das auch machen kann. So bin ich dann ins FiT-Programm gekommen.

Was gab den Ausschlag dafür, sich für eine handwerklich-technische Ausbildung zu entscheiden?

In der ersten Phase der Berufsorientierung haben wir viele verschiedene Betriebe besucht. Dadurch konnte ich gut sehen, welche Arbeit man da machen muss.

Elektronik hat mich immer schon interessiert und durch die Exkursionen wurden Erinnerungen an den Physikunterricht in der Schule wieder geweckt.

Der Punkt, an dem ich mir gesagt habe, dass ich die Ausbildung machen will, war im Technischen Museum. Wir haben uns dort Beinprothesen angesehen und ich wollte unbedingt wissen, wie das funktioniert. Dann habe ich mich erkundigt, welche Ausbildung man braucht, um so etwas zu machen. So bin ich zur Mechatronik gekommen.

Ich habe vorher schon gehört, dass ich im technischen Bereich gut verdienen kann und es hier gute Jobchancen gibt. Also dachte ich mir: Nutze die Chance!

Was hat sich für Sie verändert, seit Sie einen FiT-Beruf ausüben?

Ich bekomme jetzt jeden Monat ein Gehalt und das ist ein schönes Gefühl. Ich kann meine Familie unterstützen und das macht unser Leben leichter. Ich habe mehr Stabilität und eine Beschäftigung, das macht mich zufriedener und selbstbewusster.

Ohne die FiT-Ausbildung zur Mechatronikerin und Elektroanlagentechnikerin hätte ich keine Chance in der Firma gehabt, in der ich jetzt im technischen Vertrieb arbeite. Das Fachwissen und das technische Verständnis sind sehr wichtig für diesen Job. Ich muss die Werkstoffe und die Funktionen der Produkte kennen.

Früher hat nur mein Mann gearbeitet und mit zwei Kindern war es nicht leicht, finanziell auszukommen.

Jetzt kann ich einfach kaufen, was ich will, mit meinem eigenen Geld – zum ersten Mal, seit ich in Österreich bin. Darüber freue ich mich.

Ich habe außerdem vor, die Werkmeisterprüfung zu machen.

Dafür muss ich die Abendschule besuchen. Es ist zwar zeitlich schwierig mit den Kindern, aber vielleicht kann ich hier gemeinsam mit dem Betrieb eine gute Lösung finden.

Was wollten Sie als Kind werden?

Ich wollte Ärztin oder Polizistin werden. Meine Tante war Polizistin und ist immer in Uniform nach Hause gekommen. Das fand ich toll und ich dachte, das will ich dann auch einmal machen.

Wie denken Sie heute über Ihren damaligen Berufswunsch?

Ich bin nicht traurig, dass ich es nicht geworden bin. Darüber mache ich mir auch keine Gedanken mehr.

Sowohl Ärztin als auch Polizistin finde ich sind tolle Berufe und es hätte mich auch gefreut, wenn ich das geworden wäre.

Mit meinem jetzigen Job bin ich aber voll zufrieden.

Steckbrief

- Name: **Ann Kumarie
Heenkenda Arachchige**
- Beruf: **Mechatronikerin und
Anlagentechnikerin**
- FiT Ausbildung: Vorqualifizierung und
FacharbeiterInnen-
Intensivausbildung (FIA)
- Praktikum: OMV AG
Mannswörther Straße 28
2320 Schwechat
- Ausbildungsort: **abz* Austria**
Brünner Straße 73b
1210 Wien
www.abzaustria.at/FiT



Ann Kumarie Heenkenda Arachchiges **PROFITIPP**

Um den Kopf für Ausbildung und Beruf frei zu haben, ist es wichtig, dass die Kinderbetreuung geklärt ist. Organisieren Sie daher so früh wie möglich einen Betreuungsplatz!

Legen Sie sich eine Liste mit Kontakten an (Hort, Tageseltern etc.), damit Sie nicht erst lange suchen müssen, wenn Sie einmal schnell jemanden für die Betreuung brauchen.

Anlagentechnikerin

Berufsbereich: Maschinenbau, Kfz, Metall / Maschinen- und Anlagenbau

Haupttätigkeit

AnlagentechnikerInnen beschäftigen sich vor allem mit der Montage, Wartung und Reparatur von technischen Anlagen. Ihre Tätigkeit umfasst sowohl mechanische Aspekte als auch elektrische und steuerungstechnische. Zum Teil fallen auch konzeptionelle, planerische sowie Leitungsaufgaben im Rahmen der Errichtung neuer bzw. der Modifikation und Erweiterung bestehender Anlagen in ihr Aufgabengebiet.

Überfachliche Qualifikationen

- » Problemlösungsfähigkeit
- » Reisebereitschaft
- » selbstständige Arbeitsweise

Einkommen

Das durchschnittliche Einstiegsgehalt beträgt € 2.130,- bis 2.480,- brutto.

Frauenanteil

Mit rund 11 % Frauenanteil weist der Teilbereich „Metallerzeugung und -bearbeitung“, in den auch der Maschinen- und Anlagenbau fällt, einen sehr geringen Frauenanteil auf. Insgesamt sind im Berufsbereich Maschinenbau, Kfz, Metall nur 18 % der Beschäftigten Frauen.

Stimmen aus Wien

*„FiT-Absolventinnen eine Chance zu geben, zahlt sich für die Betriebe aus!
Bei der Personalsuche im technisch-handwerklichen Bereich denken Betriebe zu-
meist leider nicht an Frauen.*

*Die Erfahrungen zeigen aber, dass selbst Betriebe, die zu Beginn skeptisch wa-
ren, letztendlich von FiT-Absolventinnen begeistert sind. Diese Frauen sind nicht
nur gut ausgebildet und verfügen über Lebens- und Berufserfahrung, sie überzeu-
gen vor allem durch ihre Kompetenzen und ihr Engagement.*

*Für viele Betriebe sind gut qualifizierte Frauen aus dem FiT-Programm ein Glücks-
treffer!“*

Monika Peitsch

Diversity Management | Frauenreferentin und stv. Gleichbehandlungsbeauftragte
Arbeitsmarktservice Wien

„Warum gehören Frauen, die einen handwerklich-technischen Beruf erwählen noch immer zu den Ausnahmen? Meiner Meinung nach hängen Interessen nicht mit dem Geschlecht zusammen. Sie werden vielmehr durch Charakter, Begabungen, Erziehung und Sozialisation bestimmt. Kulturelle Werte beeinflussen stark, wie Menschen denken und handeln. Gesellschaftliche Normen und Strukturen sind ein wichtiger Grund für die geschichtliche Dominanz von Männern in handwerklich-technischen Berufen und Ausbildungen.

Damit ein handwerklich-technischer Berufswunsch für Frauen in Zukunft völlig selbstverständlich wird, unterstützt das FIT-Programm Frauen massiv bei der Ausbildung und dem Finden des richtigen Jobs.

Wir begleiten im abz austria mittlerweile mehr als 1000 Frauen jährlich bei ihrer persönlichen Perspektivenerweiterung und erkennen mit jeder Teilnehmerin aufs Neue, wie motiviert die Frauen in ihre Zukunft blicken und wie offen sie für Tätigkeiten im handwerklich-technischen Bereich sind.“*

Martina Hochreiter

Projektleitung

abz* FIT.Frauenberatung und AMOM Wien

Wie FiT sind Sie?

Machen Sie den Test!

TEIL 1

In den folgenden Übungen geht es darum, herauszufinden, wo Ihre Stärken liegen.

Zusammen mit den Fragen aus Teil 2 ergibt sich Ihre persönliche FiT-Testauswertung.

Übung 1

Lesen Sie bitte nicht die folgenden Wörter vor, sondern sagen Sie laut den Namen der Farbe, in der das Wort gedruckt ist:

rot
grün
gelb

gelb
blau
grün

- Ist mir leicht gefallen*
- Ist mir schwer gefallen*

Übung 2

Welche Ziffern fehlen in diesem Quadrat, wenn die Summen sowohl quer als auch hoch jeweils 15 ergeben sollen?

Füllen Sie die leeren Felder aus!

Aber Achtung:

Jede Ziffer darf nur einmal eingetragen werden, also nur eine 1, eine 2, eine 3 usw.

4		2
	5	
	1	

- Ist mir leicht gefallen*
- Ist mir schwer gefallen*

Übung 3

Bilden Sie aus den folgenden Worten einen neuen Begriff, indem sie die Buchstaben neu anordnen (z.B. MAHL – HALM).

Stich	-	_____
Rummel	-	_____
Mehl	-	_____

- Ist mir leicht gefallen*
- Ist mir schwer gefallen*

Übung 4

Strecken Sie Ihre Arme aus, Hand geschlossen, Zeigefinger ausgestreckt. Versuchen Sie nun, mit geschlossenen Augen die Zeigefinger Spitze an Spitze zusammenzuführen, indem Sie die Arme zur Mitte hin abwinkeln.

- Ist mir leicht gefallen*
- Ist mir schwer gefallen*

Übung 5

Finden Sie die Werkzeuge und kreisen Sie sie ein:

Steinbohrer	Wasserrohr
Schleifscheibe	Spachtel
Bohrwasser	Rohrzange
Trinkbecher	Kübel
Stichsäge	Hammer

- Ist mir leicht gefallen*
- Ist mir schwer gefallen*

Hinweis

Bitte kreuzen Sie an, was Ihnen leicht und was Ihnen schwer gefallen ist. Überprüfen Sie erst nach dem nächsten Testteil, ob die Ergebnisse richtig sind.

TEIL 2

Beantworten Sie nun die folgenden Fragen:

Frage 1

In welche Richtung müssen Sie drehen, um eine Schraube festzuziehen?

- a) rechts
- b) links
- c) weiß ich nicht

Frage 2

Wie viel Volt Spannung sind in einer Standard-Steckdose?

- a) 220 V
- b) 230 V
- c) 400 V

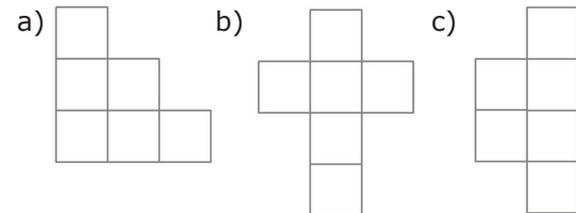
Frage 3

Was wäre ein passender Merksatz für dieses Passwort: 1Mm8,w5aw!

- a) Ein Maultier macht, was fünf andere wollen!
- b) Eine Mutter mag acht, aber nicht fünf Wecker!
- c) Eins macht Max mächtig Angst: wenn fünf Autos wanken!

Frage 4

Aus welcher dieser Vorlagen lässt sich ein Würfel (siehe Skizze rechte Seite) falten, ohne die Vorlage einschneiden zu müssen?



Frage 5

Welche Rechenzeichen müssen Sie einsetzen, damit die Rechnung stimmt?

$$4 \dots 4 \dots 2 \dots 2 = 34$$

- a) x, +, x
- b) x, x, +
- c) +, x, x

Frage 6

Wie viele Dekagramm sind 1,5 kg?

- a) 15 dag
- b) 150 dag
- c) 1500 dag

Frage 7

Welcher Buchstabe muss hier eingesetzt werden, damit alle 4 Wörter einen Sinn ergeben?

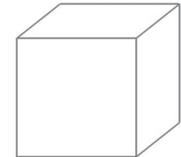
.ngel, .lpen, .rnika, .cht

- a) E
- b) O
- c) A

Frage 8

Wie viele Ecken hat ein Würfel?

- a) 4
- b) 6
- c) 8



Hinweis

Nehmen Sie sich ausreichend Zeit zum Überlegen und kreuzen Sie Ihre Antworten an.

Die Auflösungen zu diesem Testteil und für die Übungen aus Teil 1 finden Sie auf der nächsten Seite.

Lösungen

Übung 1

gelb, blau, rot, grün, blau, rot

Übung 2

4	9	2
3	5	7
8	1	6

Übung 3

z.B. Stich = Tisch, Rummel = Murmel, Mehl =
Lehm oder Helm

Übung 4

Bitte selbst bewerten!

Übung 5

Steinbohrer

Schleifscheibe

Spachtel

Rohrzange

Stichsäge

Hammer

Frage 1

a) rechts

Nach links wird die Schraube gelöst. Die Dreh-
richtung ist abhängig vom Gewinde, Rechts-
gewinde ist Standard.

Frage 2

b) 230 V

Früher hatten Steckdosen 220 V. Starkstrom
hat 400 V.

Frage 3

a) Ein Maultier macht, was fünf andere wol-
len!

Beim Merksatz müssen die ersten Buchstaben
und deren Groß-/Kleinschreibung übereinstim-
men. Für Zahlen können auch Zahlwörter
verwendet werden.

Frage 4

b) nur bei dieser Form kann der Würfel gefaltet werden, ohne die Vorlage einschneiden zu müssen; Faltvorlagen gibt es z.B. online unter www.aduis.com

Frage 5

b) x, x, +

Bei a) wäre die Lösung 36, bei c) 32.

Frage 6

b) 150 dag

1 kg sind 100 dag, 1 dag sind 10 g.

Frage 7

c) A

Angel, Alpen, Arnika, Acht

Frage 8

c) 8

Ein Quadrat hat 4 Ecken, ein Würfel ist ein Objekt mit 8 Ecken.

Auswertung

Zählen Sie nun bitte zusammen, wie oft Ihnen bei den Übungen etwas leicht gefallen ist, und wie viele der Fragen Sie richtig hatten.

13 - 10 Punkte

Sie sind in Superform! Ihre Kompetenzen sind bestens ausgeprägt für einen handwerklich technischen Beruf! Mit Ihren Kenntnissen wird die FiT-Ausbildung ein Spaziergang für Sie!

9 - 5 Punkte

Bravo! Sie verfügen über eine solide Basis für eine handwerklich-technische Laufbahn. Trainieren und stärken Sie Ihre Kompetenzen am besten in einer technischen Vorqualifizierung!

4 - 0 Punkte

Ihr Interesse für FiT ist die beste Voraussetzung für den Besuch einer Perspektivenerweiterung! Informieren Sie sich bei Ihrer zuständigen AMS-Geschäftsstelle über die nächsten FiT-Infotage!

Adressen, Kontakte und Links

Weiterführende Informationen

www.ams.at

Sie finden hier alle wichtigen Informationen zu den Leistungen des Arbeitsmarktservice.

Navigieren Sie über die Österreichkarte oder über das Drop-Down-Menü in Ihr Bundesland.

www.ams.at/fit

Die Infoseiten über das FiT Programm können Sie mit diesem Link direkt ansteuern.

www.fit-gehaltsrechner.at

Vergleichen Sie die Verdienstmöglichkeiten in typischen Frauenberufen mit denen in handwerklich-technischen Berufen.

www.berufslexikon.at

Das AMS Berufslexikon bietet Ihnen eine umfangreiche Übersicht über die berufliche Landschaft in Österreich.

Neben ausführlichen Berufsbeschreibungen finden Sie im Berufslexikon auch Videos, weiterführende Adressen (z.B. Berufsschulstandorte) und Informationen zu Beschäftigungsperspektiven.

www.ams.at/qualibarometer

Im AMS Qualifikationsbarometer finden Sie zusätzlich zu den einzelnen Tätigkeitsbeschreibungen auch Trends, Prognosen und statistische Auswertungen zu den jeweiligen Berufsbereichen.

www.ams.at/biz

Wenn Sie sich lieber persönlich vor Ort informieren wollen, stehen Ihnen die Berufsinformationszentren der regionalen AMS Geschäftsstellen zur Verfügung.



AMS JOB APP

Die AMS Job-App erhalten Sie in Ihrem Android-, iOS- oder im Windows-App-Store.

Bundesministerien

www.meine-technik.at

Das Online-Angebot des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen informiert über Projekte, Veranstaltungen und Beratungsangebote in ganz Österreich rund um das Thema „Frauen und Mädchen in Handwerk und Technik“.

www.help.gv.at

Das Bundeskanzleramt Österreich hat in diesem Amtsweghelfer eine eigene Rubrik für Frauen eingerichtet.

Hier finden Sie z.B. Informationen zu den Themen Gleichbehandlung, Bildung, Gesundheit, Beruf, Recht und Finanzielles.

Es sind viele Formulare zum Download bereitgestellt bzw. verweisen weiterführende Links auf die zuständigen Stellen.

Wirtschaftskammer

<https://lehrbetriebsuebersicht.wko.at/>

Mit der Suchfunktion in der Lehrbetriebsübersicht der Wirtschaftskammer Österreichs können Sie gezielt nach Lehrbetrieben in Ihrer Region suchen.

www.bic.at

Genauere Informationen zu den einzelnen Berufen finden Sie hier. Der Berufsinformationscomputer der WKO bietet Detailinformationen zu den einzelnen Tätigkeitsbereichen.

<http://bildungsfoerderung.bic.at/>

Einen Überblick über mögliche Bildungsförderungen bietet diese Datenbank. Mit Hilfe des Suchfilters können Region und/oder Zielgruppe eingegrenzt werden.

FiT Ausbildungsorte

Sie finden hier Kontaktdaten der FiT-Ausbildungsorte in Ihrem Bundesland.

Für Informationen zu FiT-Angeboten in Ihrem Bezirk wenden Sie sich bitte direkt an die zuständige Geschäftsstelle des AMS.

BURGENLAND

FiT Koordination, Information und Einzelcoaching für Frauen in technischen und handwerklichen Ausbildungen im Burgenland

Diana Gebele, Sonja Javorics
7350 Oberpullendorf, Spitalstraße 6/3

Tel.: 02612 / 427 90

KÄRNTEN

Mädchenzentrum Klagenfurt

Petra Feier
9020 Klagenfurt, Karfreitagstraße 8 / 2.Stock

Tel.: 0463 / 50 88 21
Fax: 0463 / 50 88 21 - 22
Mail: office@maedchenzentrum.at
Web: www.maedchenzentrum.at
Facebook: /maedchenzentrum

NIEDERÖSTERREICH

FiT Zentrum Mitte / Mostviertel

ZIB Training GmbH
in Kooperation mit Verein Hebebühne
Martina Schubtschik, Monika Braith
3100 St. Pölten, Austinstraße 43-45

Tel.: 050 / 210 - 6312
Mail: fit@zib-training.at
Web: www.zib-training.at
www.hebebuehne.at

FiT Zentrum Waldviertel

Frauenberatung Waldviertel
3910 Zwettl, Galgenbergstraße 2

Tel.: 0664 / 518 22 09
Fax: 02822 / 522 71 - 5
Mail: fit@fbwv.at

FiT Zentrum Weinviertel

ABZ*AUSTRIA
1210 Wien, Brünner Str. 73, Haus B/3. OG, Top 6

Tel.: 01 / 66 59 250
Mail: fitzentrum-weinviertel@abzaustria.at

FiT Zentrum Industrieviertel

Cumberlandstraße 32-34
1140 Wien

Tel.: 01 / 605 17 - 1100
Fax: 01 / 605 17 - 1120
Mail: wien.office@mentor.at

OBERÖSTERREICH

Berufsförderungsinstitut Oberösterreich

4910 Ried im Innkreis, Molkereistraße 11
5280 Braunau, Industriezeile 50
4600 Wels, Roseggerstraße 14
4020 Linz, Bulgariplatz 12

WIFI ÖFA GmbH

4020 Linz, Wiener Straße 150
4020 Linz, Estermannstraße 9

Bietergemeinschaft WIFI ÖFA GmbH / BFI OÖ

4840 Vöcklabruck, Robert-Kunz-Straße 9

Weidinger & Partner

Wirtschaftstrainings- u. Organisations- entwicklungsges.m.b.H

4320 Perg, Töpferweg 1

Mail: office@weidinger.com
Web: www.weidinger.com

BZL - Bildungszentrum Lenzing GmbH

4860 Lenzing, Werkstraße 2

Web: www.bzl.at

FH OÖ Management GmbH

4600 Wels, Stelzhamerstraße 23

Web: www.fh-ooe.at

STEIERMARK

zam-Steiermark GmbH

Renate Frank

8020 Graz, Eggenberger Straße 7/5

Tel.: 0316 / 55 - 7000 - 200

Fax: 0316 / 55 - 7000 - 210

Mail: renate.frank@zam-steiermark.at

Web: www.zam-steiermark.at

SALZBURG

FRAU & ARBEIT gGmbH

Andrea Huemer

Tel.: 0662 / 88 07 23 - 21

Mail: a.huemer@frau-und-arbeit.at

Web: www.frau-und-arbeit.at

TIROL

ibis acam Bildungs GmbH

Mag.^a Brigitte Kastner-Gstettner

6020 Innsbruck, Eduard-Bodem-Gasse 8

Tel.: 050 / 4247 - 221 00

Mobil: 0664 / 254 95 88

Mail: brigitte.kastner@ibisacam.at

Web: www.ibisacam.at

Facebook: [ibis acam - fit bbe](#)

VORARLBERG

Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung

Christine Kalb
6850 Dornbirn, Färbergasse 15, Haus H

Tel: 05572 / 21 00 14
Mobil: 0664 / 886 189 33
Mail: christine.kalb@fab.at
Web: www.fab.at

WIEN

ABZ*AUSTRIA / ABZ*FiT.Frauenberatung / ABZ*FiT Absolventinnenbetreuung

Sabine Krammel
1210 Wien, Brünner Straße 73b/Top 4

Mobil: 0699 / 166 703 44
Mail: sabine.krammel@abzaustria.at
Web: www.abzaustria.at

FiT Zentrum Wien

Projektzentrale

Tel: 01/ 605 177 100
Fax: 01/ 605 174 166

www.ams.at/fit

